

# Posener Tageblatt



**Benachrichtigung:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Der Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aljo Marjz, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Kont.-Znh.: Concordia Sp. Ak.) Fernsprecher 6105, 6276.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile 10 gr, Überschriftenzeile 68 mm breit 75 gr. Blagorichst und Anzeigenpreis 50 % Anschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten — keine Gewähr für die Ausnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschlag für Anzeigenaufträge. Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aljo Marjz, Biskupiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Ak. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 4. Dezember 1937

Nr. 278

## Dramatische Debatten im Sejm

### Hefige Angriffe General Żeligowski's gegen die Regierung und das D.3.N. — Zurückweisung der Vorwürfe durch den Ministerpräsidenten

**Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)**  
Warschau, 3. Dezember. Zu einer dramatischen Auseinandersetzung kam es auf der Donnerstag-Schmäsung zwischen dem Abgeordneten General Żeligowski und dem Ministerpräsidenten General Sładowski.

**General Żeligowski**  
Der gerade vom Militärausschuß des Sejms zum Vorsitzenden gewählt worden war, hielt eine Rede, in der er der Regierung schwere Vorwürfe machte. Er hielt die Bildung des Lagers der Nationalen Einigung für überflüssig, da durch die neue Verfassung die politische Richtung des Staates bestimmt sei. Besonders wandte er sich gegen das Rundschreiben des Ministerpräsidenten vom 17. Juli 1936, in dem Marshall Rydz-Śmigły zur zweiten Staatspersönlichkeit erhoben wurde. Die Verfassung sehe eine andere Rangordnung vor: Präsident, Regierung, Parlament und Militär. Er fragte, welche Notwendigkeit bestanden hätte, diesen Stand der Dinge zu ändern. Warum seien ferner die höchsten Faktoren im Staate von den Grundrücken der Verfassung abge-

gangen? Die Entstehung des D.3.N.-Kreises auf dem Gebiete des Sejms sei ein weiteres Abgehen von der Verfassung.

General Żeligowski erklärte dann weiter noch, daß die bisherigen Regierungen das Vertrauen der Öffentlichkeit verloren hätten. Er kritisierte den Typ des Karriere-machens, der sich als Ultra-Biskubist und Ultra-Legionär aufspiele, obwohl er mit den Legionen und ihren Ideen überhaupt nichts gemein hätte. Dieser Typ mache eine schlechte Reklame für die Regierung.

Bei der Erwähnung der Karriere-macher warf Marshall Rydz-Śmigły ein: Herr General! Ich bitte um eine nähere Formulierung des Vorwurfs in bezug auf die Karriere-macher. Denken Sie daran, daß solche Leute sich in der Regierung befinden?

General Żeligowski verneinte dies, fügte aber hinzu, daß dieser Typ von Menschen auf den verschiedensten Posten und in den Ämtern zu finden sei.

Anerkennend sprach General Żeligowski sich über die Bauernbewegung aus. Es sei ihr Schicksal gewesen, schlechte Führer zu haben. Gegenwärtig hätte sich dies geändert.

Sehr bemerkenswert war, daß sogar der Vertreter der wolschynischen Ukrainer, Skrypnyk, sich diesmal ebenfalls in recht kritischer Weise äußerte. Er behauptete, daß die polnische Presse die ukrainische Frage falsch behandle und zu Reibungen zwischen beiden Völkern beitrage. Er erwarte, daß gegenüber dem ukrainischen Volke keine falschen Methoden angewandt würden.

### Alle wollen reden

Die Bildung des Parlamentarischen D.3.N.-Kreises hat die Lage im Sejm insofern nicht verändert, als sich nach wie vor eine größere Anzahl Redner zum Wort meldete, ohne Rücksicht darauf, daß sie Mitglieder des Parlamentarischen Kreises sind und führende Mitglieder des Kreises bereits gesprochen hatten. Abgeordneter Swidziński gab eine kurze Erklärung ab, der er sagte, daß der Parlamentarische D.3.N.-Kreis sein Verhältnis zur Regierung sachlich einrichten werde unter Wahrung völliger Unabhängigkeit.

Abgeordneter Bogusz verlangte eine Harmonisierung des Verhältnisses zwischen der Regierung und dem D.3.N. Sehr abfällig äußerte sich der Abgeordnete Haneczka, der auch den Verband „Junges Polen“ und seine Kampfmethoden angriff.

Auf einige Angriffe wegen des Verhaltens der Regierung im Bauernstreik und gegenüber dem Lehrerverband erklärte Ministerpräsident Sładowski, daß er absichtlich während des Streiks in Frank-

reich geblieben sei, damit dort nicht der Eindruck entstehen könnte, der polnische Ministerpräsident könne noch nicht einmal für zwei Wochen wegfahren, ohne daß im Lande schreckliche Dinge geschähen. Er erklärte, daß die Regierung alles tue, um der bäuerlichen Bevölkerung zu helfen.

In bezug auf den Lehrerverband besprach der Ministerpräsident die Tätigkeit des bisherigen Vorstandes an Hand der Zeitschrift des Verbandes, von der er einige Exemplare im Saale herumgab. Er wies in diesen Nummern klare kommunistische Tendenzen nach.

### Polnische Zeitungen contra „Manchester Guardian“

Warschau, 3. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) In einer Reihe von polnischen Blättern, wie im „Kurier Poranny“ und im „Gazeta Poranny“, werden scharfe Angriffe gegen den Warschauer Korrespondenten des „Manchester Guardian“, Jang, gerichtet. Der „Manchester Guardian“ und einige englische Blätter, die Jang ebenfalls bezieht, so heißt es in den Vorwürfen der polnischen Blätter, hätten klare feindliche Artikel enthalten. Von den polnischen Zeitungen wird angenommen, daß diese Artikel von Jang inspiriert worden seien. Da Jang nicht englischer, sondern polnischer Staatsbürger ist, wird die Drohung ausgesprochen, daß eine solche Tätigkeit, wenn sie fortgesetzt werden sollte, nicht mehr toleriert werden könne.

### Die Entgegnung des Ministerpräsidenten

Zu der Angelegenheit des Rundschreibens zurückkehrend, sagte General Żeligowski, Ministerpräsident Sładowski hätte erklärt, daß er einen Befehl vom Marshall erhalten habe und ihm verantwortlich sei. Auf diese Weise sei das Heer in die Politik hineingezogen worden. Wenn der Ministerpräsident sein Rundschreiben zurückziehen würde, dann würde alles wieder an die richtige Stelle kommen.

In seiner Erwiderung führte General Sładowski aus: Wenn irgend ein Jurist eine solche Auslegung der Verfassung vorgenommen hätte, so würde er das für eine theoretische Angelegenheit halten. Aber es schmerze ihn, daß einer der verdientesten Generale und der Eroberer Wilnas sich auf einen solchen Standpunkt stelle. Wenn er, General Sładowski, bisher von der Verfassung abgewichen sei, so hätte General Żeligowski nicht erst ein Jahr warten, sondern eine Untersuchung in dieser Angelegenheit einleiten und sie vor den Staatsgerichtshof bringen sollen.

Mit Freude begrüßte der Ministerpräsident die Entstehung des Parlamentarischen D.3.N.-Kreises als ein Zeichen der Kristallisierung der parlamentarischen Meinung. Er schloß mit der Bemerkung, er träume schon davon, daß er die Leitung in Hände übergeben könne, die die Mehrheit im Parlament und die Mehrheit der Öffentlichkeit hinter sich habe.

In sehr geschickter Form bemühte sich

**Oberst Miedziński**  
die Angelegenheit zu klären. Er berief sich darauf, daß das Rundschreiben ausdrücklich im Einvernehmen mit dem Herrn Staatspräsidenten erlassen worden sei und daher keine Verletzung der Verfassung darstellen könne. Die Rolle des Obersten Heerführers sei verantwortlich für die gesamte Heerführung im Laufe der heutigen Zeiten. Oberst Miedziński erklärte, daß die gesamte nicht nur militärisch begrenzt sein. Der Oberste Staatsverteidigung und regere ihre Vorbereitung. Er müsse schon in Friedenszeiten auf das, was im Lande geschehe, Einfluß haben. Das sei heutzutage überall so.

General Żeligowski, der sehr erregt war, erwiderte, daß der polnische Soldat immer mit großer Liebe und Vertrauen an seinem Führer

gegangen habe. Er hätte sich gewundert, daß ein solches Volk jetzt durch ein Rundschreiben erfahren sollte, was für ein Verhältnis es zum Führer zu haben hätte. Ministerpräsident Sładowski hätte zwei Befehle empfangen, einen vom Staatspräsidenten und einen vom Marshall Rydz-Śmigły. Er wisse, was es bedeute, wenn der Soldat zwei Befehle erhalte. Er hätte den Eindruck, daß das, was im D.3.N. geschehe, nicht mit Willen des Marshalls geschehe, sondern mit dem Willen verschiedener Leute, aber der Name des Marshalls sei mit deren Namen verbunden. Man wolle den Obersten Führer in die Politik hineinziehen. Wenn er, General Żeligowski, bisher geschwiegen hätte, so hätte es daran gelegen, daß andere Fragen sich bisher in den Vordergrund geschoben hätten. Selbstverständlich gingen den Obersten Führer alle Staatsangelegenheiten an, da sie große Bedeutung für die Staatsverteidigung hätten. General Żeligowski wandle sich dann noch gegen die etwaige Auslegung, daß er irgendwie seine Ergebnisse gegenüber dem Obersten Führer habe in Frage stellen wollen.

### Ukrainer fordern territoriale Autonomie

Das zweitwichtigste Ergebnis der Schmäsung war das Auftreten des ukrainischen Führers und Vizemarschalls Mudryj. Er erklärte, daß zwischen dem polnischen und dem ukrainischen Volke Mauern von Mißtrauen ständen. Die ukrainische Bewegung würde in den Augen vieler Polen als feindlich angesehen. Sie sei jedoch außerordentlich wichtig. Mudryj forderte eine territoriale Autonomie als beste Lösung für die Zusammenarbeit und das Zusammenleben der beiden Nationen. Er wies darauf hin, daß eine „unterschiedliche Behandlung den Grund schaffe für kommunistische und umwälzlerische Bewegungen“ unter den Ukrainern. Es gehe nicht an, daß ein Budget vorgelegt werde, in dem so getan werde, als ob in Polen überhaupt nur ein polnisches Volk vorhanden sei. Bisher hätten die Ukrainer für das Budget gestimmt. Sie würden jetzt jedoch ihre Haltung von der Erfüllung ihrer Forderungen abhängig machen.

### Delbos heute in Warschau

#### Das amtliche Programm für den Besuch

Der französische Außenminister Delbos ist am Donnerstagabend mit dem Nordexpress nach Warschau abgereist. Der polnische Botschafter in Paris begleitet ihn.

Die Poln. Telegr.-Agentur veröffentlicht jetzt das amtliche Programm für den Aufenthalt des französischen Außenministers in Polen, der heute abend in Warschau erwartet wird. Delbos wird während seines viertägigen Aufenthalts vom polnischen Staatspräsidenten empfangen werden, er wird ferner Marshall Rydz-Śmigły, den Ministerpräsidenten und den Außenminister besuchen. Weiter ist ein Frühstück auf dem Schloß, ein Essen und ein Empfang beim polnischen Außenminister vorgesehen.

Delbos wird sich von Warschau aus nach Krakau begeben, wo er das Andenken Marshall Piłsudskis an seiner Grabstätte auf dem Powązki ehren wird. Minister Delbos ist bei seiner Reise von dem Chef seines Kabinetts, Kocbat, und dessen Vertreter Berard begleitet.

Vor der Abreise des französischen Außenministers nach Polen und den Ländern der Kleinen Entente betonte man in Paris u. a., daß Frankreich, wie England in ihrem Wunsch nach einer allgemeinen Entspannung zu jeder Aussprache mit Deutschland und Italien bereit seien. Sie beabsichtigten auch nicht, von Deutschland und Italien den Verzicht auf die Grundzüge ihrer Politik zu verlangen. Nach englischer und französischer Ansicht „sei es nicht unmöglich, zwischen den gegensätzlichen Auffassungen Brücken zu schlagen, um im realpolitischen Geiste zu der in Europa einmütig erwünschten Entspan-

nung zu gelangen“. Der Beteuerung des deutschen Rechtsanspruchs auf Kolonialbesitz hätten die beiden Mächte keine brutale Weigerung entgegenzusetzen wollen, aber sie hätten erklärt, dieses Problem „nicht als einzelnes“ ins Auge fassen zu können. Frankreich und England setzten im übrigen ihre Aufrüstung fort, wünschten aber eine möglichst baldige Verständigung über die Begrenzung der Ausgaben für Rüstungszwecke.

### Kolonialforderungen?

London, 3. Dezember. „News Chronicle“ vermutet, daß dem französischen Außenminister Delbos während seines Aufenthalts in Warschau bereits ins einzelne gehende Kolonialforderungen Polens vorgelegt werden würden. Polnischerseits werde man darauf hinweisen, daß es durchaus nicht berechtigt sei, wenn Polen mit einer Bevölkerung von rund 33 Millionen Menschen keine Kolonien hätte, während kleinere Länder, wie Holland und Belgien, größere Kolonialgebiete besäßen. Polen werde eine Zulassung zu jeder internationalen Kolonialkonferenz verlangen, die in Zukunft einberufen werden könnte.

### Die polnische Presse begrüßt Delbos

Warschau, 3. Dezember. Den heute in Warschau eintreffenden französischen Außenminister Delbos begrüßte die Warschauer Morgenpresse mit herzlichen Worten. „Gazeta Polska“ schreibt u. a., das französisch-polnische Bündnis habe in den 16 Jahren seines Bestehens seine endgültige Festigkeit bewiesen. „Gazeta Poranny“ meint, der Besuch falle in eine Zeit des Umbruchs. Ein gewisser Zeitabschnitt Europas gehöre der Vergangenheit an. Die internationale Ordnung, die sich in der Nachkriegszeit herausgebildet und auf dem Völker-

bund und der kollektiven Sicherheit aufgebaut hatte, sei zerbrochen, und es beginne der Zeitraum, in dem neue Formen für das internationale Zusammenleben gesucht werden. Das Gewicht des polnisch-französischen Schutzbündnisses werde, ganz gleich welches internationale System gefunden wird, nicht erschüttert werden. Das Militärblatt „Polska Brojina“ hofft, daß die „unbefriedigenden finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Polen“ während des Aufenthalts des französischen Außenministers in Polen besprochen und gebessert werden können. Die Reise des französischen Außenministers nach Warschau hat nach der Auffassung des „Kurier Porański“ den Zweck, die französisch-polnische Freundschaft enger zu gestalten. Die Warschauer Besprechungen würden sowohl den Interessen Polens und Frankreichs wie der allgemeinen Stabilisierung in Europa dienen. Der Herritale „Maty Dzieni“ meint, es gebe keinen Unterschied der Auffassungen zwischen Polen und Frankreich mehr. In Paris habe man nicht nur der letzten deutsch-polnischen Minderheitsverständigung deutlich beigegeben, sondern sogar die jetzigen guten Beziehungen zwischen Warschau und Berlin als im Interesse der französisch-deutschen Beziehungen als geboten anerkannt.

### Fahnenübergabe an französische Frontkämpfer

Paris. Der Präsident der polnischen Frontkämpfer, General Górecki, hat am Donnerstag vormittag dem Generalsekretär der französischen Frontkämpfervereinigung (Confédération Nationale) Rivollet, eine Fahne der polnischen Frontkämpfer überreicht. Die feierliche Handlung fand in Anwesenheit des Pensionsministers, des polnischen Botschafters und zahlreicher Vertreter des Außenministeriums und der nationalen Verteidigungsministerien statt.

# Reichswirtschafts-Ministerium von Göring übernommen

## Exekutivorgan für die Durchführung des Vierjahresplanes

Berlin, 3. Dezember. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, übernahm in diesen Tagen die Leitung des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums. Staatssekretär Posse begrüßte den Ministerpräsidenten namens aller Mitarbeiter des Ministeriums, die besonders stolz darauf seien, sich einreihen zu dürfen in die von Generaloberst Göring betreuten Ämter.

In einer Ansprache wandte der Ministerpräsident sich an die im Ehrensaal des Ministeriums versammelten Arbeiter, Angestellten und Beamten und erklärte einleitend, daß der Sinn der Uebernahme der Geschäfte in den nächsten sechs Wochen durch ihn darin läge, die klare Zusammenlegung und Zusammenarbeit aller jener Stellen zu erreichen, die für die Durchführung des Vierjahresplanes nötig sind. Der Führer habe ihn beauftragt, in dieser Zeit jene organisatorische und personelle Vereinheitlichung herbeizuführen und die Maßnahmen zu treffen, die eine sachgemäße Erledigung der dem Beauftragten für den Vierjahresplan und dem Wirtschaftsminister obliegenden Aufgaben gewährleisten. Mit herzlichen und anerkennenden Worten gedachte der Ministerpräsident der aufopfernden Arbeit des Reichsbankprä-

äsidenten Dr. Schacht im Wirtschaftsministerium und betonte, daß kein Kurswechsel vorgenommen worden sei, sondern vielmehr die Verstärkung der Kraftanstrengung durch einheitliche Zusammenlegung. Der Arbeitseinsatz des bisherigen Leiters des Wirtschaftsministeriums sei unverändert gewesen; Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der ihm weiterhin als Freund und Berater zur Seite stehe, werde auch in Zukunft mit großem persönlichen Einsatz helfen, das der Wirtschaft vom Führer gestellte Ziel zu erreichen.

Der neue Reichswirtschaftsminister, so erklärte der Ministerpräsident weiter — sein alter Kampfkamerad Funk —, werde nach dem 15. Januar 1938, wenn dieser die Leitung des Ministeriums aus seinen Händen übernehme, alles tun, um für die Dauer die beste Zusammenarbeit zu gewährleisten. Er selbst bleibe dem Wirtschaftsministerium auch weiterhin verbunden, da in diesem Ministerium ja die Hauptexekutive und Verantwortung der von ihm als Beauftragten für den Vierjahresplan getroffenen Maßnahmen liege.

Eingehend weihte Ministerpräsident Göring die versammelten Mitarbeiter des Ministeriums in die Aufgaben ein, deren Durchführung er in den kommenden sechs Wochen verlange.

„In den sechs Wochen muß schnell gearbeitet werden, um die Zusammenlegung als Voraussetzung der reibungslosen Zusammenarbeit durchzuführen. Auf keinen Fall darf irgendwo ein Leerlauf entstehen, denn in diesen Wochen muß sachlich und personell der Apparat für die reibungslose Durchführung der Arbeiten des Vierjahresplanes geschaffen werden.“

Im Augenblick werde er ohne Rücksicht auf personelle Dinge die materiell richtige Entscheidung treffen. Mit der Übernahme eines großen Teiles seines Apparates sei jedoch nicht eine Auflösung bestehender Dienststellen des Ministeriums verbunden, sondern nur deren Stärkung.

„Dieses Ministerium ist dafür verantwortlich, daß die Wirtschaft mit stärksten Kraftströmen durchpflust wird. Das Wirtschaftsministerium ist nun das Exekutivorgan für die Durchführung des Vierjahresplanes und erhält damit seine bisher größte und schönste Aufgabe.“

„Höchste Kraftanstrengung müssen Sie alle bewiesen. Schaffen Sie auch für sich das Wort unmöglich ab und seien Sie versichert: weder der Führer noch ich als sein Beauftragter werden von Ihnen Undurchführbares fordern. Viele Dinge gibt es, die vielen unmöglich erscheinen und doch in die Tat umgesetzt werden können. Der Führer hat dies oft genug bewiesen!“

„Es ist die Aufgabe des Wirtschaftsministeriums, frei von jeder Bindung, die Wirtschaft zu beeinflussen und zu führen. Es muß die Sorgen der Wirtschaft kennen und ihr helfen. Die deutsche Wirtschaft wiederum muß diesem Ministerium absolutes Vertrauen entgegenbringen und den notwendigen Respekt vor dem Führungswillen zeigen.“

Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit dem dringenden Appell:

„Wir wollen nun an die Arbeit gehen und am Beginn der Aufgabe uns in enger Kampfgemeinschaft verbinden, um die nächsten Jahre miteinander durch Dick und Dünn zu gehen, in treuer Pflichterfüllung dem Werke unseres geliebten Führers dienend.“

Das vom Ministerpräsidenten ausgebrachte Siegesheil auf den Führer schloß die feierliche und bedeutungsvolle Stunde.

## Schicksalsfragen Deutschlands

Münster, 3. Dezember. Reichsminister Dr. Goebbels sprach vorgestern in Münster in einer großangelegten, zweistündigen Rede über die politischen Fragen der Gegenwart und die ewig gültigen deutschen Schicksalsfragen.

### Die Partei als Brücke

Dr. Goebbels leitete seine Ausführungen mit der Feststellung ein, daß die Politik viel mehr ein Problem der Führung als der Verwaltung sei. Eine wirklich zielbewußte Staatsführung werde deshalb zwischen sich und dem Volk niemals eine nützliche Brücke dulden. Der Nationalsozialismus habe eine Brücke geschlagen von der Führung der Nation zur Nation selbst. Und diese Brücke sei die Partei.

Der Minister zeigte dann die furchtbare Situation auf, die der Nationalsozialismus vorand, als er zur Macht gelangte, und umriß dann in offener und freimütiger Weise die einzelnen aktuellen Probleme, die Deutschland zur Zeit bewegen. Er sprach zunächst über die Durchführung des Vierjahresplans, dessen Endziel er als die Erringung der absoluten Souveränität des deutschen Volkes auf den wichtigsten Lebensgebieten charakterisierte. Es sei gewiß nicht die Schuld der nationalsozialistischen Regierung, betonte Dr. Goebbels, daß Deutschland wirtschaftlich, devisen- und rohstoffpolitisch nicht unabhängig ist. Unsere Vorgänger haben ihre Unterschrift unter Diktate gesetzt, von denen sie wußten, daß sie sie nicht erfüllen konnten! Wir aber haben diesem Erfüllungswahnsinn ein Ende gemacht. Was wir in der Kampfzeit versprochen, haben wir gehalten. Der Führer hat seine Forderungen Zug um Zug in die Wirklichkeit umgesetzt.

Immer wieder unterbrach den Redner der Beifall der Massen, als Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang mit trefflicherem Witz mit jenen Mörglern abrechnete, die sich mit Kritik an den Kleinen Opfern beschäftigten, die die Erringung der vollen Souveränität durch eine grandiose Kraft- und Arbeitsanstrengung des gesamten Volkes nun einmal erfordert.

Der Minister wies darauf hin, daß das deutsche Volk durch die Verhältnisse gezwungen sei, sparsam zu leben, aber die Not mache erfindend in des Wortes bester Bedeutung und sie mache das deutsche Volk für den Lebenskampf tüchtiger als Nationen, die im Ueberfluß und Reichtum leben.

### Leid und Freude mit dem Volke geteilt

Der soziale Lebensstandard des deutschen Volkes stehe immer noch höher als der vieler anderer Völker. Es habe das tägliche Brot schägen gelernt und verteilte es mit sozialistischem Gerechtigkeitssinn. An dem, was Deutschland besitze, nehme in Wirklichkeit die ganze Nation teil. Kultur und Bildung seien nicht mehr das Vorrecht der Besitzenden. Das Volk werde mit allen Schätzen des nationalen Lebens in lebendige Verbindung gebracht. Wir teilen, erklärte Dr. Goebbels, nicht nur das Leid, sondern auch die Freude mit unserem Volke, und in diesem Teilen beruhe eigentlich der innige und herzliche Kontakt zwischen Führung und Nation.

Der Redner verwies dabei auf die Tatsache, daß im Winter 1932 der Reichstag ganze 25 Millionen Mark zur Linderung der Not

bewilligte, daß aber das nationalsozialistische Deutschland aus eigener Kraft und nationalem Gemeinschaftsgefühl in vier Jahren für diesen Zweck die gewaltige Summe von 1500 Millionen aufbrachte.

Wir haben, erklärte der Minister, dem Volke wieder einen neuen Lebensimpuls gegeben, haben ihm den Minderwertigkeitskomplex aberzogen. Es hat wieder gelernt, auf die eigene Kraft zu vertrauen.

Es ist selbstverständlich, daß ein Volk, das in kritischer Zeit in so heroischer Weise seine Pflicht erfüllt hat, auch ein Anrecht auf Lebensfreude besitzt. Deshalb haben wir die Lebensfreude, die die Kraft zur täglichen Pflichterfüllung gibt, organisiert.

Dr. Goebbels nahm dann zu verschiedenen Fragen Stellung, die sich aus dem Verhältnis kirchlicher Instanzen zum Nationalsozialismus ergeben, und erhob die Forderung, daß die Nation nicht zerspalten werden dürfe.

### Der Zustand der Schwäche überwunden

„Wir wollen nicht — so rief Dr. Goebbels im Verlauf seiner weiteren Rede aus — für alle Ewigkeit ein Volk der Träumer und Phantasten bleiben. Wir wollen ein Volk werden, das auch dieses irdische Leben zu beherrschen und zu organisieren versteht.“

Dr. Goebbels wandte sich weiter gegen den Vorwurf, Deutschland isoliere sich von der Welt. Jedes Volk isoliere sich naturgemäß zunächst in dem Augenblick, in dem es anfangs, den Zustand der Schwäche und Ohnmacht zu überwinden. Es gewinne aber sofort wieder Freunde, wenn es stark und mächtig geworden sei. Das hätte man gerade in der

## Eine Rede von Reichsminister Goebbels in Münster

letzten Zeit im Hinblick auf die Stellung Deutschlands in der Welt erfahren.

Deutschland habe den Zustand der Schwäche jetzt endgültig überwunden. Innenpolitisch, sozialpolitisch, wirtschaftspolitisch, kulturpolitisch, auf allen Gebieten sei das Volk geehrt und im Aufstieg begriffen, und darüber hinaus sei Deutschland wieder mitbestimmender Faktor der internationalen Politik geworden.

Der Weltfeind Bolschewismus erkenne, daß ihm nicht mehr ein wehrloses Deutschland gegenüberstehe, sondern eine Machtkonstellation, mit der er rechnen müsse, die sich zusammensetze aus drei jungen Völkern, die nicht geneigt seien, sich von ihm überrennen zu lassen. Nirgends sei die wahre Demokratie, die Herrschaft des Volkes, besser zu Hause als in Deutschland.

Die parlamentarischen Demokratien redeten von Problemen, aber sie lösten sie nicht. „Deutschland hat“, erklärte Dr. Goebbels, „den Bolschewismus durch die tiefe Erkenntnis, die der Nationalsozialismus ihm brachte, und durch die Volkskraft, die die nationalsozialistische Bewegung organisierte, überwunden.“

Zum Schluß sprach Dr. Goebbels von der schweren Last der Verantwortung, die auf dem Führer während der letzten Jahre geruht habe und heute noch ruhe. Vom Werk und Handeln dieses Mannes gehe ein Strom von Kraft und Segen aus.

Mit den Worten „Führer befehl, wir folgen!“ schloß Dr. Goebbels seine Rede vor den Zehntausenden unter den stürmischen Kundgebungen, die sich noch lange fortsetzten.

## „Die Jugend ist der beste Botschafter der Welt!“

### Baldur von Schirach an die französische junge Generation

Berlin, 3. Dezember. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, der in Frankreich anlässlich eines privaten Besuches eine sehr herzliche Aufnahme fand, leitete in seiner Zeitschrift „Wille und Macht“ die von Camille Chauvemp begonnene deutsch-französische Zweisprache fort. In seinen Ausführungen heißt es u. a.:

Die Annäherung unserer beiden Völker ist eine europäische Aufgabe von so zwingender Notwendigkeit, daß die Jugend keine Zeit zu verlieren hat, um an ihrer Lösung zu arbeiten. Die Worte des Führers und jener einbrudsvollen Aufruf, den der französische Ministerpräsident Camille Chauvemp an die deutsche Jugend richtete, ermuntern uns junge Deutsche, diese Erkenntnis zu verwirklichen. Wenn ich schon vor meiner Reise nach Frankreich bereit und entschlossen war, alles zu tun, um die junge Generation Deutschlands mit der französischen Jugend in Kontakt zu bringen, und für diesen Entschluß in meinem Vaterlande die herzlichste Zustimmung aller Bevölkerungskreise, vor allem aber die meiner Kampfgefährten in der Führung der NSDAP, gefunden habe, so bin ich glücklich, in Paris nicht nur nicht enttäuscht, sondern im Gegenteil lebhaft ermutigt worden zu sein.

Die Jugend ist der beste Botschafter der Welt, sie ist unbefangene, freimütig und ohne

den ewigen Argwohn, von dem die Diplomaten oft nicht zu heilen sind, weil er gewissermaßen ihre Berufskrankheit ist. Allerdings darf hinter dem Austausch der Jugend keine propagandistische Absicht stehen. Dies würde von vornherein alles verderben. Der einzige Programmpunkt eines von den Nationen organisierten Verkehrs ihrer Jugenden untereinander lautet: Gegenseitiges Sichkennenlernen. Das genügt. Die Mißverständnisse zwischen den Völkern beruhen in den meisten Fällen darauf, daß sie sich nie kennen gelernt haben.

Ich sehe es nun als meine Aufgabe an, zwischen der deutschen und französischen Jugend ein Gespräch zustande zu bringen, das von deutscher Seite nicht in schönen Redensarten von mir bestehen soll, sondern in vielen persönlichen Unterhaltungen tausender junger Deutscher mit ebenso vielen Franzosen. Wir werden die ersten Tausend dieser französischen Jugend mit der größten Herzlichkeit im Jahre 1938 auf deutschem Boden willkommen heißen. Sie sollen die Schönheit unserer Landschaft und unserer Städte in sich aufnehmen und mit dem deutschen Volke Fühlung gewinnen.

Wenn die aus dem Kriege heimgekehrten Frontkämpfer der beiden Nationen sogar Kameraden werden könnten, warum sollen nicht die Söhne und Enkel Freunde werden? Warum nicht? Jugend von Frankreich: Warum nicht?

## Haushaltsdebatte in der französischen Kammer

Paris, 3. Dezember. Die französische Kammer begann am Donnerstag früh mit der Aussprache über den Haushalt für das Jahr 1938. Kammerpräsident Herriot wies darauf hin, daß die Aussprache über den Haushalt 1938 spätestens am 15. Dezember abgeschlossen werden müsse. Nach mehreren Abänderungsvorschlägen und Zusatzforderungen verschiedener Abgeordneter wurden einige Punkte des Haushaltsplanes angenommen. Die Kammer verlegte sich dann auf den Nachmittag.

## Ausfuhrverbot für französische Zeitungen

Paris, 3. Dezember. Der gesetzgebende Ausschuß der Kammer beschäftigte sich am Mittwoch nachmittag mit der Frage des Ausfuhrverbots für gewisse französische Zeitungen und Wochenblätter. Das vom Justizminister vorgeschlagene neue Gesetz soll sich in erster Linie gegen in Frankreich gedruckte französische Schriften richten, die geeignet sind, „die öffentliche Meinung des Auslandes zu verwirren oder dem Ansehen und der Würde Frankreichs zu schaden“. Nach einer Reihe von Abänderungen nahm der Ausschuß den Gesetzesvorschlag an; er verlangte jedoch, noch einmal den Justizminister zu dieser Frage zu hören.

## Erweiterung der jugoslawischen Regierungsgrundlage

Belgrad, 3. Dezember. Die Mitglieder der Führung der jugoslawischen sogenannten Selbständigen Demokratischen Partei, an deren Spitze der im vorigen Jahre verstorbene Oppositionspolitiker Svetozar Pribitchewitsch stand, haben den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch besucht und ihm ihren Anschluß an die Regierungspartei mitgeteilt. Der Anschluß der Demokraten an die Regierungspartei bedeutet eine neue Verbreiterung der Regierungsgrundlage.

## Vertrauensvotum für Janson

Brüssel, 3. Dezember. Die belgische Kammer hat am Donnerstag die große politische Aussprache über die Regierungserklärung abgeschlossen. Bei der Schlußabstimmung über das Vertrauensvotum wurden 129 Stimmen für und 32 Stimmen gegen die Regierung abgegeben; 4 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten.

# Querschnitt

durch die polnische Presse:

## Der Parlamentarische OZN-Kreis

Die jetzt eröffnete Sejmession war mit um so größerem Interesse erwartet worden, als zu gleicher Zeit die Bildung des Parlamentarischen OZN-Kreises des Lagers der Nationalen Einigung erfolgte. So kommt es auch, daß gerade diese Tatsache in der polnischen Presse lebhaft erörtert wird.

„Gazeta Polska“ schreibt u. a.:

„Es drängt sich die Frage auf, warum diese Tatsache (der Gründung des Parlamentarischen OZN-Kreises) mit so großer Verspätung eingetreten ist, warum ein solcher Kreis nicht sofort nach der Verlautbarung der Deklaration gebildet wurde, als noch die letzte ordentliche Session andauerte, oder aber im Verlaufe der außerordentlichen Sejmession im Sommer. Die Antwort auf diese Frage ist für niemanden ein Geheimnis. Es bestand nämlich auf dem parlamentarischen Gebiet die stark vertretene Ansicht, daß eine politische Organisation in den Kammern, welcher Art sie auch immer sein mochte, mit dem Geist unseres gegenwärtigen inneren Aufbaus unvereinbar sei. Nach den Bekennern dieser Ansicht sind lediglich geschlossene Organisationen territorialer Art, also Regionalgruppen, zulässig. Genau genommen, bedeutete auch dies schon einen Bruch des Grundgesetzes. Es wird niemand behaupten wollen, daß das Regionalproblem das bedeutendste im Staatsleben sei. Bestimmt sind Fragen von der Art der Staatsverteidigung, der Außenpolitik, der Sozialpolitik viel wichtiger. Die Feststellung, daß eine Arbeitsmethode, die für weniger wichtige Fragen angezeigt ist, für wichtigere Fragen verboten oder schädlich sein soll, hält demnach einer Kritik nicht stand. Wir sind deshalb der Meinung, daß der Grundsatz an sich falsch war.“

Dann steht „Gazeta Polska“ sich in dem Aufsatz, von dem gesagt wird, daß er von Oberst Miedzinski stamme, für die politische Aktivierung des Sejms ein:

Ein solches Novum (der Entpolitisierung des Sejms) wurde in unserem parlamentarischen Leben vor zwei Jahren einzuführen versucht. Diese Probe endete so, wie sie ihrer unrealen Voraussetzungen wegen enden mußte. Das natürliche Streben nach gemeinschaftlicher Arbeit siegte; es bildete sich eine Reihe von Kreisen, Gruppen, Verbänden, die öffentlich und nichtöffentlich, formell und nicht formell bestanden haben. Man umging lediglich schamhaft die Bezeichnung „Klub“, man vermied, diesen Gruppen einen politischen Anspruch zu geben, als wenn die Politik im Parlament eine Sünde wäre. Die hoffnungslose Fiktion wurde in den Räumen der ul. Wiejska aufrechterhalten und drohte de facto mit der Vorherrschaft von Claqueurs...

Es ist gut, daß durch die Gründung des Parlamentarischen OZN-Kreises diese Fiktion aus der Welt geschafft wurde. Allerdings kann man nicht erwarten, daß diese Tatsache sofortige, sichtbare Resultate in der parlamentarischen Arbeit zeigen könnte. Die Organisation eines so zahlreichen Kreises, die Festsetzung seiner Arbeitsmethoden, dauern eine gewisse Zeit, während die Arbeit des Sejms schon mit dem heutigen Tage beginnt. Schließlich hat die Zusammenziehung des Parlamentarischen OZN-Kreises, in dem so viele Ueberzeugungen und Ansichten vertreten sind, zur Folge, daß der Prozeß der Interpretation der Februar-Erklärung hinsichtlich der laufenden Probleme der Staatspolitik sich nicht sehr schnell und ohne Schwierigkeiten vollziehen wird. Wahrscheinlich wird der Kreis in der Anfangsphase seines Bestehens eher einen Diskussionscharakter tragen; der innere Zusammenschluß auf der programmatischen Grundlage — nicht aber auf einer historischen oder persönlichen — wird sich schrittweise entwickeln.

Im konservativen „Czas“ heißt es u. a.:

Der Verlauf der Gründungsversammlung (des Parlamentarischen OZN-Kreises) zeigte, daß die Initiative, eine solche parlamentarische Organisation des OZN zu gründen, auf scharfe Widerprüfungen stieß...

Es ist charakteristisch, daß die Diskussion ernsthafte Unterschiede in den einzelnen Auffassungen ergab...

Von großer Bedeutung ist auch die Erklärung des Obersten Roc, in der festgestellt wird, daß der Parlamentarische OZN-Kreis keine Befehle von der ul. Matejki erhalten werde...

Das Ergebnis der Vorstehenden-Wahlen des Parlamentarischen OZN-Kreises läßt auf eine Beachtung der sogenannten Zentrallinie schließen, denn es fällt das fast vollständige Fehlen der Raprawa-Leute (der Vertreter des linken Flügels der ehemaligen Sanacja, den Gruzynski, Poniatowski u. a. repräsentieren) auf.

Es gibt welche, die sich darüber wundern, daß man unter den Vorstehenden des Parlamentarischen OZN-Klubs Oberst Miedzinski nicht findet, obwohl er in der Arbeit des Lagers der Nationalen Einigung auf dem Gebiet des Sejms so hervorragenden Anteil nimmt. Anscheinend ist Oberst Miedzinski jedoch für eine andere Rolle ausersehen.

Das führende Organ der Nationaldemokraten, „Kurier Poznański“, bemerkt:

Die Liste (der Mitglieder des Parlamentarischen OZN-Klubs) beweist, daß von diesem Kreise Vertreter der verschiedensten politischen Schattierungen, angefangen von den Konservativen bis zum nationalradikalen Lager (OZN) erfasst werden. Es wundert daher auch nicht, daß man den Kreis bereits den „Kleinern B B W R“ (Bezpartyjny Blok Współpracy z Rzadem = Sanacja) nennt.

## Ein Denkmal für Marshall Pilsudski

Warschau. Im Warschauer Schloß fand unter dem Vorsitz des polnischen Staatspräsidenten eine Sitzung des Zentralkomitees für die Ehrung des Andenkens Marshall Pilsudskis statt, in der u. a. über die Verwendung des im ganzen Lande gesammelten Fonds in Höhe von 12 Millionen Zloty beraten wurde. Der Fonds soll für den Bau eines Denkmals für den Schöpfer des neuen Polens und gemäß seinem Willen für Stipendien für die Kinder der gefallenen Freiheitkämpfer und verdienter Offiziere und Soldaten der Armee verwendet werden.

## Lodz deutsche Versammlung verboten

Der Deutsche Volksverband, Gau Stadt Lodz, veranstaltet vom 15. November bis 15. Dezember einen Werbemonat. Im Rahmen dieses Werbemonats sollte in Ruda Pabj. eine größere Werbeversammlung stattfinden. Wider Erwarten hat die Lodzer Landstaroste diese Versammlung unter Berufung auf die öffentliche Sicherheit und Ruhe verboten. Der Deutsche Volksverband hat beim Wojewodschaftsamt Berufung eingelegt.

## Vorwürfe von allen Seiten im Prager Abgeordnetenhaus

### Zwiespalt zwischen geschriebener Verfassung und tatsächlichen Zuständen

Prag. In Fortsetzung der Aussprache über den Staatshaushalt stellte der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Dr. Neuwirth fest, daß die positive Einstellung zum Staate von Seiten einer Volksgruppe vom Range der Sudetendeutschen das Ende aller tschechischen Nationalstaatshoffnungen sein müsse. Der Einfluß von Macht als Mittel staatspolitischer Verlegenheit könne daher nur das Maß der Opfer und das Maß des Unglücks bis zur Sinnlosigkeit vergrößern. Der geschichtliche Ablauf des Prozesses könne dadurch aber nicht verhindert werden. Wenn die Deutschen sich mit der heute

gegebenen Staatlichkeit abfinden, müsse ihnen die Möglichkeit gegeben werden, daran nicht als Untertanen, sondern gestaltend und mittragend teilzunehmen.

„Deshalb“, sagte Dr. Neuwirth, „muß man mit uns den Staat auf der Grundlage machtmäßiger Neuordnung teilen. Bisher aber besteht zwischen der geschriebenen Verfassung und den tatsächlichen Zuständen ein unerhörter Zwiespalt. Jeden Tag erfolgt eine Unsumme von Entscheidungen und Handlungen der Vertreter des Staates, als ob der Staat lediglich eine tschechische Angelegenheit sei und nur

## Eid auf Spaniens Einheit, Größe und Freiheit

Burgos. Im historischen Gebäude der alten Zisterzienser-Abtei trat der neue spanische Nationalrat zusammen, der mit General Franco an der Spitze den feierlichen Eid auf Spanien ablegte. Das Staatsoberhaupt schwor, stets im Dienste spanischer Einheit, Größe und Freiheit stehen zu wollen, mit der Falange Espanola Tradicionalista zu leben und ihr als Führer voranzugehen. Die Mitglieder des Nationalrates leisteten darauf den Eid auf ihre Bereitschaft, Spaniens Größe mit Geduld, Wachsamkeit und Gehorsam zu dienen und das eigene Leben dem Vaterland zu opfern. Die führenden Persönlichkeiten und Würdenträger des Staates und der spanischen Wehrmacht und die ausländischen Bevollmächtigten waren anwesend. In der tausendjährigen Halle folgte ein Staatsempfang durch General Franco und die erste Sitzung des Nationalrats, wobei der alte Vorkämpfer der Falange Raimondo Fernandez Cuesta zum Generalstaatssekretär gewählt wurde und ebenso zwölf Mitglieder des Staatsrates.

Die Zugangsstraßen waren von Falange, Kolonialtruppen und spatenragendem Arbeitsdienst umfüllt. Flugzeuge zogen Ehrenschleifen in den Lüften. Die Bevölkerung bereite Franco und seinen Mitarbeitern große Ovationen.

## Spaak gegen unverantwortliche Kolonialgerüchte

Brüssel, 3. Dezember. Der Londoner Korrespondent der Brüsseler „Metropole“, der russische Jude Poliakow, hatte durch Verbreitung eines frechen Schwindels das Seine zur Vergiftung der internationalen Atmosphäre getan. Gegen diese, Deutschland derhabig nach fremdem, insbesondere belgischem Kolonialbesitz verdächtigenden Lügen wandte sich nunmehr eine Erklärung des belgischen Außenministers Spaak.

Wie man hört, wird der Sejmarschall sich entschließen, dem Kreis im Sejmgebäude ein Büro zu geben, und zwar den sogenannten Säulensaal (den früher der B B W R innehatte).

An anderer Stelle schreibt der „Kurier Poznański“ zu den jetzt durchgeführten Präsidentschaftswahlen der einzelnen Kommissionen:

Im allgemeinen wurden keine Änderungen in der bisherigen Zusammensetzung vorgenommen. Lediglich der Abgeordnete Swidzinski, der jetzt der Vorsitzende des Parlamentarischen OZN-Kreises ist, trat von seinem Vorstehendenposten der Hausbaukommission zurück, da er sicherlich beide Ämter für unvereinbar hält. Eine politische Sensation stellt dagegen die Präsidentschaftswahl in der Militärkommission dar. Bisher stand ihr der Abgeordnete Miedzinski vor. Nach seinem letzten Auftreten gegenüber dem gegenwärtigen Sejm (Miedzinski hat bekanntlich unlängst nicht gerade zärtliche Ausdrücke für die Abgeordneten gefunden) wählte die Kommission General Zeligowski zum Vorsitzenden.

Außenminister Spaak erinnerte in diesem Zusammenhang u. a. an Erklärungen des Führers und des Reichsministers Dr. Goebbels. Man könne infolgedessen den Schluss ziehen, erklärte Spaak, daß die verantwortlichen deutschen Kreise dessen Gedanken, an den belgischen Kongo zu rühren, ablehnen.

## 300 sowjetrussische Bomber für China

New York, 3. Dezember. Nach einem Bericht der „Associated Press“ sind in Hankau 20 zweimotorige Sowjetflugzeuge eingetroffen. Das amerikanische Nachrichtenbüro stellt fest, daß es sich bei diesen Flugzeugen um die erste Rate einer Lieferung von insgesamt 300 sowjetrussischen Militärflugzeugen handelt. Der Rest der riesigen Lieferung befindet sich auf Grund zuverlässiger Mitteilungen entweder bereits in Sian oder sei von Sowjetrußland her im Anrollen.

## Eigenartige Anordnung des französischen Luftfahrtministers

Paris, 3. Dezember. „Le Jour“ kündigt an, daß der Ministzug der französischen Luftwaffe, der bei dem Fußballwettspiel Frankreich-Italien am nächsten Sonntag in Paris auftreten sollte, nicht erscheinen wird. Dem Blatt zufolge hat der Luftfahrtminister Pierre Cot die Erlaubnis nur unter der Bedingung erteilen wollen, daß der Ministzug nicht die Nationalhymnen der beiden Länder zu spielen brauche.

## In Kürze

Dr. Frid nach Stockholm. Reichsminister Dr. Frid und Frau Frid haben sich Donnerstag mit ihrer Begleitung mit dem Abend Schnellzug nach Stockholm begeben, wo Dr. Frid einen Vortrag vor der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft halten wird.

Wie man hört, wird der Sejmarschall sich entschließen, dem Kreis im Sejmgebäude ein Büro zu geben, und zwar den sogenannten Säulensaal (den früher der B B W R innehatte).

An anderer Stelle schreibt der „Kurier Poznański“ zu den jetzt durchgeführten Präsidentschaftswahlen der einzelnen Kommissionen:

Im allgemeinen wurden keine Änderungen in der bisherigen Zusammensetzung vorgenommen. Lediglich der Abgeordnete Swidzinski, der jetzt der Vorsitzende des Parlamentarischen OZN-Kreises ist, trat von seinem Vorstehendenposten der Hausbaukommission zurück, da er sicherlich beide Ämter für unvereinbar hält. Eine politische Sensation stellt dagegen die Präsidentschaftswahl in der Militärkommission dar. Bisher stand ihr der Abgeordnete Miedzinski vor. Nach seinem letzten Auftreten gegenüber dem gegenwärtigen Sejm (Miedzinski hat bekanntlich unlängst nicht gerade zärtliche Ausdrücke für die Abgeordneten gefunden) wählte die Kommission General Zeligowski zum Vorsitzenden.

Das Beispiel des OZN, einen parlamentarischen Kreis zu bilden, hat bei den Demokraten anscheinend vorbildlich gewirkt. Nach dem „Czas“ ist die Frage der Gründung auch anderer ideeller parlamentarischer Gruppen nunmehr sehr aktuell geworden.

Am meisten spricht man — so schreibt der „Czas“ dazu — von der Möglichkeit, daß im Sejm und Senat eine parlamentarische Organisation des demokratischen Klubs gebildet wird. In gewissen Kreisen berechnet man sogar, daß ein solcher Kreis 60 Abgeordnete und Senatoren umfassen werde.



## Ich beschütze Ihre Haut!

Rote, rauhe und aufgesprungene Haut ist ein Beweis, daß Ihre Haut nicht genügend Widerstand bieten kann, also zu schwach ist. Es ist deshalb notwendig, sie zu kräftigen, und zwar mit NIVEA. NIVEA enthält „Eucerin“, dringt tief in die Poren ein, ernährt das Hautgewebe und kräftigt es, und erhöht so die Widerstandskraft Ihrer Haut. Verwenden Sie regelmässig NIVEA. Ihre Haut bleibt zart, weich und geschmeidig, trotz nassen und kalten Wetters

für die tschechischen Zwecke vorhanden wäre. Dieses System müssen die Sudetendeutschen als ein System der Unfreiheit, ja der Verfolgung empfinden und als ein solches bezeichnen.“

Der Abgeordnete Böllner von der Sudetendeutschen Partei unterstrich die Ausführungen des Vorredners durch eine große Anzahl von Beispielen. In Rochlitz habe ein Mann, weil er hohe Stiefel und Sportanzug trug, 1000 Kc. Geldstrafe zahlen müssen. Der Abgeordnete schilderte auch eingehende Fälle grober Mißhandlungen von Sudetendeutschen durch Staatspolizei, Gendarmen oder Finanzwachen und führte schließlich die Auslage eines Arbeiters an, der bei der Prager Polizeidirektion mißhandelt wurde. Der Mann sei gezwungen worden, sich nackt auszuziehen und sei dreimal mit Gummimittelstücken und Faustschlägen in unmenslicher Weise mißhandelt worden. Nach jeder Prügelzene sei er aufgefordert worden, eine „Auslage“ zu machen. Erst als er auch zum drittenmal erklärte, daß er nichts sagen könne, habe man von ihm abgelaßen.

Diese Art bestialischer „Untersuchungsmethoden“, sagte der Abgeordnete, hätten eine gewisse Ähnlichkeit mit der Folter. Es handle sich nicht um zufällige Mißhandlungen, sondern um ein verbreitetes System zur Erpressung von „Auslagen“.

Der Abgeordnete fragte den Justizminister, ob bisher keine Berichte von Foltermethoden mittelalterlicher Art in den Polizeigefängnissen von Pilsen, Troppau und Mährisch-Osttrau zu den Ohren der Verantwortlichen des Staates gedrungen seien? Diese Methoden seien nicht länger tragbar und ließen sich auch nicht mehr verheimlichen.

In der Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es sodann zu außerordentlich stürmischen Auseinandersetzungen zwischen der tschechischen Regierungskoalition und slowakischen Volksparteilern. Der Lärm und die Tumulte wurden durch die Rede des slowakischen Autonomistenabgeordneten Sidor ausgelöst. Die Auseinandersetzungen steigerten sich dermaßen, daß man jeden Augenblick Handgreiflichkeiten befürchten mußte. Einzelne tschechische Abgeordnete riefen Sidor zu, er möge das Rednerpult verlassen, er habe sein Redefonzept aus Budapest bekommen und eine vierte Gruppe behauptete schließlich, er spreche für den Nationalsozialismus.

## „Dürftige Früchte der Minderheitengarantie in der Tschechoslowakei“

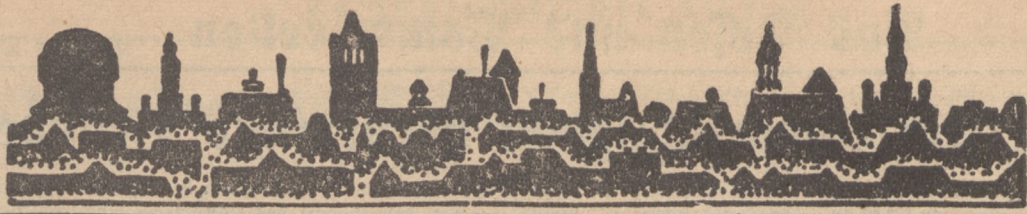
London. Der Sonderkorrespondent der „Times“ bringt einen langen Bericht über die Lage der Deutschen in der Tschechoslowakei, insbesondere darüber, wie sich die Lage des Deutschtums im Laufe der Nachkriegszeit entwickelt hat. U. a. wird festgestellt, daß die Früchte der Garantie der Minderheitenrechte durch den Völkerbund in der Tschechoslowakei enttäuschend dürftig gewesen seien. Das Ergebnis sei eine Entwicklung gewesen, die die Friedensmacher von St. Germain zweifellos nicht vorausgesehen hätten. Im Schlußabsatz bringt der Bericht bemerkenswerte Einzelheiten über die wirtschaftliche Diskriminierung des Deutschtums.

## Bomben auf eine japanische Parade

Tokio, 3. Dezember. Bei der angekündigten japanischen Parade in der internationalen Niederlassung von Shanghai ereignete sich ein schwerer Zwischenfall. Als die japanischen Truppen das Wingon-Warenhaus in der Nanking-Straße passierten, warf ein Chinese, einem Bericht der halbamtlichen Agentur Domei zufolge, zwei Bomben von dem Gebäude herab in den Zug. Drei japanische Soldaten und ein japanischer Konsulärpolizist wurden durch die Splitter verwundet. Der Täter wurde sofort durch einen Gemeindepolizisten gefoltert. Die Parade wurde darauf planmäßig zu Ende geführt.



# Aus Stadt



# und Land

## Gottes Stunde

Die Urgemeinde hat auf die Wiederkunft des Herrn noch bei ihren Lebzeiten gehofft. Als aber ein Geschlecht nach dem andern hinstarb, ohne daß diese Hoffnung sich erfüllte, da begann bei manchen Jüngern sich Sorge und Zweifel einzuschleichen, und bei den Feinden wurde der Spott laut, als sei die Hoffnung dahin. Solchen Gedanken tritt der Apostel gegenüber mit zwei sehr ernst zu nehmenden Wahrheiten. Einmal nämlich erinnert er uns daran, daß im Reiche Gottes mit andern Zeitmaßen gerechnet wird, als wir es zu tun pflegen. Vor ihm sind tausend Jahre wie ein Tag, vor ihm, dem ewigen, allezeit mit sich selbst erfüllenden Gott gibt es kein Gestern und Morgen, sondern ist immer heute. Darum verrechnen sich alle diejenigen, die, wie es frommer Borwitz oft genug getan hat und noch tut, aus gewissen Zeichen der Zeit auf Grund von einzelnen Worten aus der Offenbarung Johannis oder den Propheten Daniel oder anderen Stellen der heiligen Schrift meinen, Tag und Stunde der Wiederkunft Christi berechnen zu wollen. Gott läßt sich nicht in seine Pläne von neugierigen Augen hineinschauen und von vorlauten Alleswissern hineinreden. — Wenn er aber warten läßt, so hat das ... und das ist das andere, woran der Apostel erinnert ... seinen Grund nicht in wortbrüchiger Untreue, sondern in der Geduld, die der Menschheit Zeit läßt, reif zu werden zum Tage des Gerichts. Uns soll es genug sein, zu wissen, daß der Herr kommen wird, sein Werk zu vollenden, sein Reich zum Siege zu führen, seinen Thron in der Welt zu bauen, wann es ihm gefällt. Zeit und Stunde hat er seinem Rat vorbehalten. Das muß mit Ernst auch heute gesagt werden. Wir haben weder Recht, zu verzagen, als hätte Gott seines Volkes vergessen, wenn er es heute so viel Unbilden und Not in aller Welt erleben läßt, noch aus dem allen, was wir erleben, nun den Schluß zu ziehen, daß jetzt die letzte Zeit sei. Wer weiß denn, ob Gott nicht noch viel größere Bedrängnis für die Seinen kommen lassen muß, um sie bereit und würdig zu machen für das Kommen seines Reiches. Dann aber warten wir eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt (2. Petri 3, 1—11). D. Bla u = Posen.

## Freudiges Ereignis im Zoo

Ein Lama kam zur Welt

Vor einigen Tagen ist im Zoologischen Garten ein Lama zur Welt gekommen. Die Mutter und das Junge fühlen sich beide wohl, und es besteht die Hoffnung, daß das Junge gut heranwachsen wird. Bisher hatte der Zoologische Garten kein Glück mit den Lamas. Erst nach der richtigen Gattungswahl hat die Verwaltung ein gutes Zuchtresultat verzeichnen können. Auch die Zucht schwarzer Schwäne ist in diesem Jahre günstig verlaufen. Die fünf jungen Schwäne, die vor einigen Monaten zur Welt kamen, haben sich bei sorgfältiger Pflege zu stattlichen Vertretern ihrer Tiergattung entwickelt.

44,7 Millim. 1935. Die größte Niederschlagsmenge fiel am 30. November mit 5,1 Millim., während die größten Regenmengen am 18. Nov. 1936 9,1 Millim. und am 9. Nov. 1935 sogar 18,6 Millim. betragen. Sonnentage (d. h. Tage, an denen die Sonne mehr als 50 Prozent der Tageslänge schien) hatte der letzte Monat nur 4 (Oktober 1937 = 16, Nov. 1936 = 7 und 1935 = 5). Der Grundwasserstand fiel während des Monats um 3 Zentim. und stand am Monatsende auf 4,83 Meter. Die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit betrug 86,73 Prozent (gegen 92 Prozent im gleichen Monat des Vorjahres). Im Monatsdurchschnitt betragen die niedrigste Nachttemperatur + 1,9 Grad C, die höchste Tagestemperatur + 5,3 Grad C. Der Wind wehte aus SO. 9, W. 9, SW. 4, NW. 3, NO. 2 Tage und NO. und S. je einen Tag im Monat.

## Monatswetterbericht für Westpolen

Der November war mit 28,7 Millim. (ein Millim. = 1 l pro qm) regenärmer als der November vorigen Jahres mit 35,7 Millim. und

Vorfürungen 5, 7 u. 9 Uhr **APOLLO** Vorfürungen 5, 7 u. 9 Uhr.

Ab heute, Freitag, die drei berühmten Komiker Adolf Dymcza, Michał Znicz, Józef Orwid in der hervorragenden Komödie

# „Tölpel“

## Adventesingen

Die Sing- und Spielschar Posen ladet alle Volksgenossen zu einem Adventesingen am Sonntag, dem 5. Dezember, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Eogl. Vereinshauses ein. Eintritt frei.

## Konzerte am laufenden Band

Emil von Sauer spielt am Sonntag Der weltberühmte Pianist Emil von Sauer, dessen letztes Auftreten als Solist im Posener Sinfonieorchester großes Aufsehen erweckte, gibt am Sonntag, 5. Dezember, abends 8 Uhr in der Universitäts-Aula einen eigenen Klavierabend. Diese Gelegenheit, den großen Meister noch einmal hören zu können, wird sich sicherlich niemand entgehen lassen, um so mehr, als dies das letzte Auftreten des Meisters in Posen sein soll. Das große Programm, das der Künstler bieten wird, enthält beste Klavierliteratur. Kartenverkauf bei Szejbrowski in der Bierackiego.

## Sinfoniekonzert mit Mennerich und Bederath

Zur Leitung des 4. Sinfoniekonzerts, das am Dienstag, 7. Dezember, im Großen Theater stattfindet, wurde der ausgezeichnete Dirigent der Münchener Philharmonie Adolf Mennerich eingeladen. Unter seinem Stabe gelangen zur Aufführung Beethovens 8. Sinfonie und die Leonore-Quartette Nr. 2 sowie Brahms' 1. Sinfonie. Das Cello-Konzert von Pjizner hören wir in der Ausführung des bekannten Cellisten Hermann von Bederath.

## Das Gebel-Trio kommt

In Kürze werden wir auch ein ausgezeichnetes und in der Zusammenfassung interessantes Trio hören. Es ist das bekannte Gebel-Trio aus Berlin. Es ist das bekannte Gebel-Trio aus Berlin. Es ist das bekannte Gebel-Trio aus Berlin. Es ist das bekannte Gebel-Trio aus Berlin.

## Blockade wieder abgebrochen

Die von der Hörerschaft der Posener Maschinenbau-Hochschule beschlossene Blockade der Schule war nicht von langer Dauer. Als aus Warschau die Nachricht eintraf, daß der Entwurf über die Zuerkennung voller Hochschulrechte an Absolventen dieser Schule nicht zurückgezogen worden sei, wurde die Blockade wieder abgebrochen.

## Wochenmarktbericht

Der Freitag-Wochenmarkt zeigte das gewohnte Bild und war im Gegenjah zum vorigen Markttag recht gut besucht und belebt. Für Kollektreiprodukte wurden folgende Preise verlangt: Tischbutter 1,70—1,80, Landbutter 1,50 bis 1,60, Weiztaje 25—40, Sahnenkäse 60—70, Milch 20—22, Sahne Viertelstr. 30—40; für die Mandel Eier zahlte man 1,30—1,70, Trinkeier 1,80. Die Durchschnittspreise für Fleischwaren sind kaum verändert. Schweinefleisch kostete 50—90, Rindfleisch 50—90, Hammelfleisch 50—80, Kalbfleisch 50—1,20, Kalbsleber 1—1,20, Schweine- und Rinderleber 50—70, roher Speck 90, Räucherpeck 1,05—1,10, Schmalz 1,20, Gehacktes 60—70, Würstchen 35—70. — Wild- und Geflügelpreise: Hühner 1,80—3,50,

Enten 2—4, Gänse 4,50—8, Puten 5—8, Tauben das Paar 1—1,20, Perlhühner 1,80—2,20, Fasanen 2—2,50, Hasen mit Fell 2,90—3,80, Kaninchen 60—2,00, Rebhühner 90—1,00. — Der Gemüßmarkt lieferte Mohrrüben zum Preise von 8—10, Kohlrabi kostete 10—15, Spinat 10 bis 25, Rot- und Wirsingkohl je 10—30, Rosenkohl 15—20, rote Rüben 5—8, Zwiebeln 10—15, Meerrettich 5—10, Suppengrün, Dill, Petersilie, Schnittlauch je 5—10, Erbsen 25, Bohnen 30, Sauerkraut 15—18, laure Gurken 5—10, Aepfel 15—40, Nüsse 75—90, Haselnüsse 1—1,20, Birnen 20—45, getr. Pilze Viertelst. 80—1,00, Saubohr 80—1,20, Kürbis 5—8, Kartoffeln 4, d. Zentner 2,50, Mohr 40—50, Schwarzwurzeln 15—20, Salatkartoffeln 10, Pflücken 10, Kettische 10, Sellerie 20—25, Zitronen 15—20 Gr. — In den Fischständen waren Auswahl und Nachfrage recht groß. Für Hechte zahlte man 1—1,20, für Schleie 90—1,00, Hele 80—90, Karpfen 90—1,00, Weißfische 35—60, Karauschen 70—80, Barsche 50—80, Dorch 40—50, grüne Serringe 35, Salzheringe 8—12, Maifsheringe 20—30; Räucherfische waren genügend vorhanden. — Der Blumenmarkt zeigte eine genügende Auswahl.

Vortrag über das Rauchen. Im Rahmen der allgemeinen Universitätsvorträge wird am heutigen Freitag um 20 Uhr im Saal 17 des Collegium Minus Dr. Franciszek Labendzinski über das Thema „Ist das Tabakrauchen schädlich für den menschlichen Organismus?“ sprechen.

Die Stadt-Gasanstalt ist darangegangen, die Deckel der Gaslaternen, die bisher aus emailliertem Eisen bestanden, in solche aus Zink auszuwechseln. Gegenwärtig werden die Deckel in der Altstadt ausgewechselt. Allmählich sollen sie in ganz Posen eingeführt werden.

## Film-Besprechungen

### Metropolis: „Unter heiligem Himmel“

Eine enge Arbeitsgemeinschaft zwischen Drehbuchverfasser, Regisseur und Hauptdarsteller spürt man aus diesem Großfilm der „Ufa“ deutlich heraus. Ein geheimnisvolles Frachtschiff wird durch ein energisches Leckselmanöver vor dem Untergang bewahrt. Das ist das Kernstück des äußeren Geschehens, dessen innere Handlung den Schicksalskampf eines Schiffskapitäns darstellt. Diesen Kapitän, einen Saujwind mit redlichem Herzen, gibt Hans Albers mit der von ihm gewohnten Gestaltungs-kraft. Er bietet wieder eine hinreißende Leistung. Als seine Partnerin erscheint zum ersten Male Lotte Lang, ein echtes Wiener Kind, dem die Bitternisse des Lebens nicht erspart bleiben. Das eindrucksvolle Spiel der übrigen Darsteller schafft eine abgerundete Gesamtwirkung des abenteuerlichen Films. Gerhard Menzel hat dem unwahrscheinlichen, aber eben gut erfundenen Stoff, in dem er an das Thema der Waffenschleibung rührt, eine grundsätzliche Zielrichtung insofern gegeben, als er einen ganzen Kerl für eine Frau einsetzen läßt, die er für das wahrhaftige Leben gewinnt. Der Spielleiter Uicich, dessen kluge Regieführung wir besonders in den „Flüchtlingen“ kennen gelernt haben, hat es meisterhaft verstanden, die Gedanken des Drehbuchs eindringlich herauszuarbeiten. Die Außenaufnahmen zu diesem spannungsreichen Film sind in griechischen Gewässern gemacht worden.

Berdienstkreuze. Der „Monitor Polski“ vom 1. Dezember bringt eine neue Liste von Personen, die mit Verdienstkreuzen ausgezeichnet worden sind. Es befinden sich darunter u. a. folgende Posener Persönlichkeiten: Gartenbaudirektor Marciniec, Dr. Stanislaw Koniewski, der Sänger Józef Wolinski und der Magistrats-Abteilungsleiter Jerzy Drobniak.

Wohnungsdiebstahl. Aus der Wohnung der in der Kolna 43 wohnhaften Maria Blajczyk waren ein photographischer Apparat, 15 Teller und 9 Duzend Gläser sowie andere Gegenstände gestohlen worden. Bei der Untersuchung stellte man das 20jährige Dienstmädchen Kazimiera Walinska als Täterin fest.

Wegen Zigaretten überfallen. Vor dem Posener Bürgergericht hatte sich der 20jährige Marian Kijaziewicz zu verantworten, weil er im Juli d. Js. in der Maleckiego den vorübergehenden Bruno Kozka überfallen und mit vorgehaltenem Messer die Herausgabe von Zigaretten verlangt hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

Diesesbände dingfest gemacht. Als Täter des Einbruchs bei Antoni Jizzi in Katala, wo verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 2500 Zloty gestohlen worden waren, wurden der 22jährige Boleslaw Rybaczniski, der 20jährige Henryk Reich und das 22jährige Dienstmädchen Joanna Kojmarzka festgenommen. Außerdem hat die Polizei einen Hehler festgestellt. Die gestohlenen Sachen konnten der Bande abgenommen werden.

Jugendliche Diebe. In den Schrebergärten an der Wypialskiego wurden aus einer Laube 14 Kaninchen gestohlen. Die Untersuchung ergab, daß es sich um jugendliche Diebe im Alter von 15 und 17 Jahren handelt, die die Tat begangen haben.

## Heute Sokół gegen Trevižo

In der Messehalle wird heute um 20 Uhr der mit Spannung erwartete Boxkampf der erst vor kurzem aus Deutschland zurückgekehrten Sokół-Mannschaft gegen eine Auswahlmannschaft der tschechischen Partei zum Austrag gebracht. Besonders interessante Begegnungen werden in den leichteren Gewichtsklassen erwartet.

Das zweite Eishockeywettbewerb, das die Sudapeter Mannschaft BDE gegen Dab austrug, wurde von den ungarischen Gästen 3:0 gewonnen.

## Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 5. 12., 2. Advent, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst, abends 6 Uhr: 2. Adventsandacht. D. Horst. Petruskirche (Evangel. Unitätengem.). Sonntag, zweiten Advent, 10.15 Uhr: Gottesdienst aus. Mittwoch (1. Advent), abends 6 Uhr: Adventsfeier der E. Vereins junger Männer unter Mitwirkung von Sängern und Bläsern. Brummad. St. Paulskirche. Sonntag (2. Advent), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Heil. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. D. Horst, abends 8 Uhr: 2. Adventsandacht in der Kirche. D. Horst, Freitag, 10. 12., abends 8 Uhr: Kirchengesang. St. Lukasische Sonntag, 5. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Jellmann Montag, 6. 12., vorm. 10 Uhr: Festandacht der Frauenhilfe von St. Lukas. Mittwoch, 8. 12., nachm. 4 Uhr: Adventsfeier der Frauenhilfe von St. Lukas im Heimsaal des Christl. Hospiz. Eingang: Markt, Bismarckplatz, II. Stod. Evng. St. Mathäuskirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchengesang. Freitag, 8 Uhr: Adventsandacht. Morawski. Sonntag, 2. 12. Uhr: Jugendstunde. Sonnabend, 3.30 Uhr: Letzte Abendmahl im Sudoplas. Christuskirche. Sonntag, 5. 12., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. D. Horst, abends 8 Uhr: 2. Adventsandacht. Christliche Gemeinschaft im Gemeindefaal der Christuskirche u. d. Matzki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendstunde. 6. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen. Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenfeier. Sonntag, 1. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Adventsandacht. D. Horst. Evng.-luth. Kirche (Sudowa). Sonntag (2. Advent), 10 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr in D. Horst: Adventsfeier mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Montag, 6 Uhr: Beteiligung von Winterjahren an die armen und arbeitslosen Gemeindefalder (Gemeindefaal). Mittwoch (geheh. Feiertag), 10 Uhr in D. Horst: Adventsfeier. Dr. Hoffmann. 4 Uhr: Besatz der Frauenvereins (Gemeindefaal). Donnerstag, 8.15 Uhr: Männerchor. Freitag, 4 Uhr: Adventsfeier des Frauenvereins (Pfarrwohnung). Evng. Verein junger Männer. Sonntag, 18 Uhr: Vorbereitung zur Adventsfeier. Montag, 20 Uhr: Frauenblasen. Mittwoch, 18 Uhr: Adventsfeier in der St. Petruskirche. Donnerstag, 20 Uhr: Pfaffenblasen. Evng. Jungmännerverein. Sonntag, 8 Uhr: Heimgang mittag. 6 Uhr: Gemeindefaal Singen. Dienstag, 6 Uhr: Jugendgruppe. Mittwoch (Feiertag) 4 Uhr: Gemeindefaal Singen. 6 Uhr: Jugend-Adventsfeier in der Petruskirche. Freitag, 1/2 8 Uhr: Heimgang: „Die rechte Christenfreude“.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Bismarck. Sonntag, 5. 12., 10 Uhr: Gottesdienst; anschließend Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmännerverein. Schmerzeng. Sonntag, 5. 12., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm.: Adventsfeier der Frauen im Hotel. Montag, 8.30 Uhr: Jungmännerverein. Saunenklub. Dienstag, 5 Uhr: Adventsandacht. 8 Uhr: Kirchengesang. Rostk. Sonntag, 5. 12., 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst. Adventsfeier 12.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Adventsandacht. 10. 12., vorm. 10 Uhr: Adventsfeier. 10. 12., vorm. 10.45 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach die kirchlichen Umzügen. Sarnie. Sonntag 5. 12., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Sarnie. Sonntag, 5. 12., vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Am Donnerstag, 9. 12., nachm. 5 Uhr: Adventsfeier im Gärtener Pfarrhause. Rawitsch. Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20 Uhr: Kirchengesang. Dienstag, 17 Uhr: Adventsandacht. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen. Landesdeutsche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 18 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

# Stadt Posen

Freitag, den 3. Dezember

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.43, Sonnenuntergang 15.41; Mondaufgang 8.51, Monduntergang 17.00.

Wasserstand der Warthe am 3. Dezember + 0,38 gegen + 0,34 Meter am Vortage.

Wettervorherlage für Sonnabend, 4. Dezemb.: Beginnender Bitterungsumschlag; anfangs starker bewölkt, aber noch trocken; im Laufe des Tages bei über Ost aus Nordost drehenden Winden leichte Niederschläge, die bei Temperaturrückgang in Schnee übergehen.

## Theater Wielki

Freitag: „Die vier Grobiane“  
Sonnabend: „Die Afritanerin“  
Sonntag, 3 Uhr: „Die Fledermaus“; 8 Uhr: „Die ewige Sehnsucht“

## Kinos:

Apollo: „Tölpel“ (Poln.)  
Gwiazda: „Znachor“ (Poln.)  
Metropolis: „Unter heiligem Himmel“ (Deutsch)  
Sfinks: „Wiener Lerche“ (Deutsch)  
Sloice: „Du bist mein Glück“ (Deutsch)  
Wilsona: „Kameliendame“ (Engl.)

## Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28  
Zeitungsverlag 07, Rettungsbereitschaften 66 66  
und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Selbstmörderischer Sprung von der Schloßbrücke. An der Schloßbrücke hat sich ein tragischer Unfall ereignet. Ein arbeitsloses Mädchen, die 24jährige Stanislawka Cicha, warf sich vom Geländer auf die Bahngleise und erlitt dabei einen Bruch des Rückgrats. Man brachte sie im Rettungswagen ins Krankenhaus, wo sie schwer darniederliegt. An ihrem Aufkommen wird bezweifelt.

Rawicz (Rawitsch)

Organisierung einer Pflanzfeuerwehr. In diesen Tagen wurden den männlichen Personen vom 18. bis 55. Lebensjahr Einberufungen für die Pflanzfeuerwehr zugestellt.

Jarocin (Jaroschin)

Einweihung des umgebauten Krankenhauses. Der in diesem Frühjahr begonnene Umbau des Jaroschiner Kreiskrankenhauses wurde jetzt beendet.

Drei Jahre Gefängnis für Fahrraddiebstahl. Das Jaroschiner Bürgergericht verurteilte am Mittwoch den 53jährigen Walenty Kazmierczak aus Wilkownja, Kreis Jaroschin, wegen Fahrraddiebstahls zu drei Jahren Gefängnis, fünfjähriger Unterbringung in einer Besserungsanstalt und zehn Jahren Ehrverlust.

Krotoszyn (Krotoschin)

Freinahme von Schmugglern. Der Grenzpolizei gelang es, den 44jährigen Franciszek Klajczak und seine Ehefrau festzunehmen, die schon seit geraumer Zeit Rauch-, Seidenwaren usw. aus Deutschland nach Polen schmuggelten.

Zahrmarkt. Am Donnerstag, dem 9. Dezember d. Js., findet in Kroschin ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

Kaffeetränzchen. Am Montag, 6. d. Mts., veranstaltet der hiesige Frauenverein im Lokal des Herrn Pachala ein Kaffeetränzchen, wozu die Mitglieder nochmals herzlich eingeladen werden.

Zbaszya (Bentschen)

Einbruch. Dem Landwirt Adolf Grundwald in Friedenau (Sastrzysko-Kowe) wurden in der Nacht vom Montag zu Dienstag dieser Woche aus der verschlossenen Futterkammer ca. 8 Ztr. Getreideschrot aus loser Schüttung gestohlen.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Wochenmarkt. Der Donnerstag-Wochenmarkt brachte folgende Preise: Butter kostete frühmorgens 1,50-1,60, ging aber gegen Mittag auf 1,30 herunter, Eier 1,50-1,60, Kalbeier 1,30, Gänse 4-5, Puten 3,50-4,50, Enten 1,80 bis 2,80, Hühner 1-2,50, Täubchen 60 Gr. das Paar, ein Hahn 2,80, Äpfel 20-30, Rohl 5 und 10 Gr. ein Kopf, Kartoffeln 1,50-1,60 1 Ztr.

Vieh- und Pferdemarkt. Im Verhältnis zu anderen Märkten unserer Stadt war der am Donnerstag abgehaltene als schlecht zu bezeichnen. Der Auftrieb an Pferden und auch an Vieh war schwach. Obgleich die Preise niedrig waren, war das Geschäft tot.

Durch Unvorsichtigkeit verursachte Brände

Am Dienstag, dem 30. November, entstand abends im Dachstuhl des mehrstöckigen neuen Wohnhauses des Kaufmanns Friedrich Binder in Rogilno Feuer, welches durch tafrächtiges Eingreifen der Feuerwehr gelöscht werden konnte, so daß nur ein Schaden von 300 Zloty entstanden ist, der von der Versicherung gedeckt wird.

Geschäften kam es bei dem billigen, minderwertigen Material.

Diebe schlachten ein 3-Ztr.-Schwein. Bei dem Landwirt Jan Jach in Konin schlachteten in der Nacht zum 1. Dezember Diebe ein 3 Ztr. schweres Schwein im Stalle, schleppten es dann auf die Wiese, wo sie es in Stücke teilten.

Chodzież (Kolmar)

Zwei Pferde vom elektrischen Strom getötet. In dem Dorfe Morzewo ereignete sich ein Unglücksfall, dem zwei Pferde im Werte von 1000 Zloty zum Opfer fielen. Als der bei dem Bauern M. Kowalski beschäftigte Kutscher durch das Dorf fuhr, kamen die Pferde bei dem Gehört Kapilski mit der elektrischen Lichtleitung in Berührung, wobei sie auf der Stelle getötet wurden.

Ausbau des elektrischen Leitungsgesetzes. Das Stadtnetz der elektrischen Anlage wird gegenwärtig in den Straßen Fabryczna, Wista und Szopena und Traugutta ausgebaut. Hierbei wurden auch Zivilpersonen beschäftigt, die gegenwärtig ihrer Arbeitsdienstpflicht nachkommen.

Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung am Dienstag dieser Woche wurden die Kommunalzuschläge für das Jahr 1938 beschlossen: Ein Zuschlag zu den Patenten bei der Herstellung und dem Verkauf von alkoholischen Getränken wird wieder nicht erhoben. Die übrigen Zuschläge betragen 20% der Umsatzsteuer, 37,5% der Grundsteuer, 25% der Gebäudesteuer, 2% der Einkommensteuer bei 1500-2000 Zloty Einkommen, bis 24000 Zloty 4% und bis 80000 Zloty 4,5%. Als Vorwand für den Bezirk Nr. 1 wurde A. Marosz, zu seinem Vertreter Sadze gewählt.

Szubin (Schubin)

Erlöschene Schweinepeste. Die Schweinepeste und -pest in der Gemeinde Wolowka, dem Vorwerk Slupny und Czeslaw in Szaradowo ist erloschen und die angeordneten Sperren sind aufgehoben worden.

Kiskowo (Welnau)

Schuppenbrand durch Brandstiftung. Am Dienstag abend brannte die große Scheune des Besitzers Reinhard Perlich in Gnielkowo nieder. Mitverbrannt sind hundert Fuhrten Stroh und der Drahtkasten des Motordiesels. Der mutmaßliche Brandstifter, ein bei Perlich wohnender Arbeiter, ist verhaftet worden. Der Schaden beträgt 14000 Zl. Scheune und Inhalt waren versichert.

Äschert wurde. Der Schaden beträgt 2500 Zloty. Auf dem Gehört des Landwirts Edmund Polanski in Kalsleben (Racice) bei Kruschow brannte der Pferde- und Viehstall ab. Mitverbrannt ist sämtliches Geflügel sowie Futter- und Strohvorräte, die sich auf dem Stallboden befanden. Der Schaden beträgt 2000 Zloty. Hier wurde das Feuer durch Explosion einer Petroleumlampe verursacht.

Weihnachtsmarkt. Am Dienstag, dem 14. Dezember, wird hier der diesjährige Weihnachtsjahrmarkt (Krams, Vieh- und Pferdemarkt) abgehalten. Der Auftrieb von Klauenvieh ist gestätigt.

Sroda (Schroda)

Polizeistation verlegt. Das Büro der hiesigen Staatspolizei ist in das Gebäude des Starostenamtes verlegt worden und befindet sich dort im Erdgeschoß, Zimmer 1.

Schoberbrand. In Bugaj brach dieser Tage bei dem Landwirt Walenty Krawowski aus bisher nicht ermittelten Gründen ein Schoberbrand aus, dem ein Roggenstober im Werte von 500 Zloty zum Opfer fiel.

Oborniki (Obornit)

Zahrmarkt. Am kommenden Dienstag, dem 7. Dezember, findet hier ein Viehmarkt statt.

Rogozno (Rogajen)

Populärer Zug nach Posen. Der Verein zur Förderung der Touristik veranstaltet am Mittwoch, dem 8. Dezember, einen populären Zug nach Posen. Abfahrt: Rogajen 8.20 Uhr vorm., Ankunft Posen 9.09 Uhr. Rückfahrt ab Posen 22.30 Uhr, an Rogajen 23.14 Uhr. Der Preis beträgt für Hin- und Rückfahrt 2,10 Zl. Der Zug hält in Obornit.

Trzemeszno (Tremessen)

Gutsbesitzer Geffe gestorben. Am Donnerstag, 2. Dezember, wurde hier der 74jährige Gutsbesitzer Mag Geffe aus Bystrzyca von vielen Bürgern aus der Stadt und vom Lande zur letzten Ruhe geleitet. In seinen jüngeren Jahren hat sich der Verstorbene sehr rege in mehreren deutschen Organisationen betätigt.

Znin (Znin)

Geisteskranker spurlos verschwunden. Seit dem 16. November ist der geisteskrante, schwer sprechende und schwerhörige 37jährige Wladislaw Szajraniski aus Goniawa spurlos verschwollen. Derselbe war von hohem Wuchs, ging etwas gebückt und hatte dunkelblondes Haar. Er trug eine graubronzene Jacke, ähnliche Hosen und eine Schirmmütze sowie Schnürschuhe. Auskünfte über das Verbleiben desselben sind an dessen Vater Jz. Szajraniski in Goniawa, pow. Znin, zu richten.

Kampf der Bettlerplage usw. In den letzten Tagen fanden in den Landgemeinden des Kreises Znin im Beisein des Kreisstarosten bzw. des Vizestarosten Schulzenkonferenzen statt, auf welchen beraten wurde, welche Maßnahmen gegen die Bettler-, Bagabunden- und Landstreicherplage, gegen die Feld- und Walddiebstähle sowie gegen die Ausschreitungen der Landjugend auf den öffentlichen Straßen getroffen werden müssen. Beschlissen wurde, die Ortschaften durch besondere Nachtwächter bewachen zu lassen, die mit einer Waffe ausgerüstet sind und alle illegalen Nachtquartiere für Bettler usw. zu schließen.

Strzelno (Strelno)

Diebstahl. Bei dem Landwirt Robert Wark in Lonke stellten sich nachts Diebe ein, brachen das Türschloß zum Schweinestall auf

und trieben ein 2 1/2 Ztr. schweres Mastschwein heraus, welches sie in unbekannter Richtung fortgeschickten. Mittels einer Leiter drangen Diebe durch ein im Dach gerissenes Loch auf den Hausboden des Landwirts Philipp Schlarf in Strelno-Abbau und stahlen 8 Ztr. Getreide und Wäscheputze. Der Schaden beträgt 200 Zloty. Die Polizei ist diesen Tätern auf der Spur.

Srem (Sárimm)

Zahrmarktstammler. Die nächsten Jahrmärkte im Kreise Schrimm finden nach folgendem Plane statt: am Dienstag, 14. Dezember in Lions Vieh- und Pferdemarkt; am Donnerstag, 16., in Kurnil Vieh- und Pferdemarkt; am Dienstag, 21., in Schrimm ebenfalls Vieh- und Pferdemarkt.

Zuchleber-Station. Durch den Starosten des Kreises Schrimm wird bekanntgegeben, daß in Zurawiec, Sammelgemeinde Schrimm, bei dem Landwirt Wladyslaw Sibilski von der Großpolnischen Landwirtschaftskammer unter Beihilfe des Kreisausausschusses eine Zuchleberstation eingerichtet worden ist.

Swiecie (Schweg)

Das letzte Weib. Im Alter von über 86 Jahren starb hier nach kurzem Krankheitslager der Tischlermeister und Ehrenobermeister der Tischlerinnung Adolf Werner. Am Sonntag wurden seine sterblichen Überreste in der Familiengruft auf dem alten evangelischen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Eine große Trauergemeinde sowie die Tischlerinnung und die Schützengilde deren Ehrenmitglied er war, gaben dem Toten das letzte Geleit.

Grudziadz (Graudenz)

Selbstmordversuch im Gerichtsgebäude. Am Dienstag vormittag wurde aus Inowroclaw ein Wojewodschaftsbeamter aus Thorn namens Stanislaw Dorosiewicz unter Eskorte nach Graudenz transportiert, um sich in einem Strafprozeß gegen ihn vor dem Graudener Bezirksgericht wegen begangener Mißbräuche im Amt zu verantworten. Weil vorher noch andere Sachen zu erledigen waren, wurde der Arrestant in die im Gerichtsgebäude für solchen Zweck befindliche Zelle gebracht. Später bemerkte ein Polizeibeamter, daß der Häftling blutend auf dem Boden lag. Sofort wurde der Staatsanwalt Szpadrowski herbeigerufen und der Arzt Dr. Kicler. Man stellte fest, daß der Arrestant sich die Adern am linken Unterarm mit einem scharfen Gegenstand durchschnitten hatte, was einen starken Blutverlust zur Folge gehabt hat. Nach der ersten notwendigen ärztlichen Hilfe wurde er auf einer Tragbahre ins Spital des Gefängnisses gebracht. Der Vorfall hatte erklärlicherweise nicht unerhebliche Aufregung hervorgerufen.

Kartuzy (Karthaus)

Sitzung des Stadtparlaments. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde beschlossen, die Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern im Wirtschaftsjahr 1938/39 auf der gleichen Höhe wie bisher zu belassen. Eine Anleihe von 5000 Zloty soll zur Beendigung des Baues des Gymnasialgebäudes aufgenommen werden.

Wir gratulieren

Am 1. Dezember war es dem Nachtwächter Paul Friebe aus Kuskin vergönnt, mit seiner Ehefrau Emilie, geb. Markgraf, das seltene Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Das Jubelpaar steht im 77. bzw. 75. Lebensjahre und ist noch äußerst rüftig und gesund.

Neue Bücher

Jarl Hemmer: „Dnni Kotto“. Eine Erzählung aus dem finnischen Freiheitskampf. Berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Günther Haer. Mit 50 Zeichnungen von Robert Goepfinger. 147 Seiten. In Leinen gebunden 3,30 M. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München, 1937.

Die neue Erzählung Jarl Hemmers, ein Buch der Tapferkeit und Treue, spielt in der Zeit der finnischen Freiheitskämpfe. Inmitten der abenteuerlichen Ereignisse steht Dnni Kotto, der kleine Arbeiterjunge, dessen Vater einem heimtückischen Anschlag der umherziehenden russischen Soldateska zum Opfer fällt. Diese grausame Tat der roten Horden, die raubend und brandstiftend die Heimat zerstören, fordert Vergeltung und findet in ihm einen grimmigen Rächer. Ohne sich lange zu befinden oder bezirren zu lassen, geht er ans Werk, schlägt sich bei Ausbruch der Revolution auf die Seite der Weißen und kämpft unter ihren Fahnen. Bald zeichnet er sich durch sein wildes Draufgänger-tum als ein wahrer Teufelskerl aus. Mit dem Heer der Freiwilligen fürmt er durch die unermessliche Weite des winterrlichen Landes dem Feinde entgegen. In der Gemeinschaft mit den Kampfgefährten empfängt das Leben und Handeln Dnni Kottos einen neuen Sinn, und langsam tritt an die Stelle des Hasses, der bisher nur auf Rache sann und über dem eigenen Mißgeschick die Not des ganzen Volkes vergaß, die Liebe zum Vaterland, das immer mehr von ihm Besitz ergreift und am Ende sein Schicksal wird.

Mit einer gewinnenden Menschlichkeit, die auch des Humors nicht entbehrt, schildert Jarl Hemmer die Taten dieses kleinen Helden, der kühnen Mutes auf eigene Faust in den Krieg zieht und schließlich in der festen Zuversicht, dem Ganzen zu dienen, an der Seite seines Leutnants für die Freiheit des Volkes den Tod findet.

Rudolf Naujot: Gewitter am Morgen. Eine Liebesgeschichte von gestern. 345 Seiten, Ganzleinen RM. 3,75. Bergstadtner-Lag, Breslau.

Der Dichter erzählt uns hier die ergreifende Liebesgeschichte eines jungen Studenten, der seinem Mädchen die Treue hält, auch als die zu erwartende Geburt eines Kindes alle seine Lebenspläne zerstört. Aus Liebe zu ihr verfeindet er sich mit den Eltern und vergeht sich an den Staatsgelehen. Ist dieses Erleben schon allzu schwer für junge Schultern, so beginnt die eigentliche Tragödie erst mit der Erkenntnis, daß er gar nicht der Vater des Kindes ist, von dessen Willen er schuldig wurde, daß er einer Täuschung zum Opfer gefallen ist. Auf diesem Irrwege hat er seinen Beruf und damit seinen Lebenssinn verloren, gleichzeitig lastet die schwere Schuld an dem Tode seines Vaters auf ihm. In einer seltsamen Verschlungenheit seines Schicksals wird er unschuldig doch zum Schuldigen und so zu einer wahrhaft tragischen Gestalt, zumal die großen Vorzüge seines Herzens der Bildung eines tragischen Gefühls entgegenkommen.

Mit behutsamer Hand zeichnete der Dichter das Bild eines lautiich strebenden, aus vielen Irrungen und Erschütterungen geläutert her-

vorgehenden jungen Menschen und schenkt uns ein kostbares, ein reifes Werk.

Marian Hepte: „Sandomir, Polens zukünftiges Industriegebiet“. Zwischen Weichsel und San, wo der polnische Vierjahresplan verwirklicht werden soll. — Bromberg-Bydgoszcz 1937. Verlag W. Johannes Buchhandlung, Bydgoszcz. 40 S. Preis 1 Zl. (0,75 Reichsmark).

Marian Hepte, einer unserer begabten jüngeren Schriftsteller, hat mit diesem fein beobachteten und sachlich klaren Bändchen die Reihe seiner sehr weit anerkannten Schriftenreihe „Ostpolen“ fortgesetzt. Wir haben schon mancherlei vom polnischen Vierjahresplan gehört, seine wirkliche Bedeutung jedoch noch nicht recht begriffen. In die Lücke unseres Wissens tritt nun diese Schrift, die uns mit den Problemen vertraut macht, und zwar von der wirtschaftspolitischen und strategischen Seite („Dreieck der Sicherheit“) her, genau so wie von der geschichtlichen Seite, die aus der Vergangenheit mit logischer Folge auf das Sandomir von heute hinweist, den Platz, der einmal der industrielle und wirtschaftliche Mittelpunkt in Ostpolen sein soll. Wir erfahren von den großen Erdgaslagern, die hier ausgenutzt werden sollen, und kommen den großzügigen Plänen nahe, die die Warschauer Regierung vor hat. In knapper und dabei übersichtlicher und leicht verständlicher Form bringt uns Marian Hepte alle Fragen nahe, und sein schönes, sorgfältig formuliertes Deutsch sticht wiederum besonders eindringlich hervor. Es ist ein Genuß, das Bändchen zu lesen. Zwei beigelegte Kartenlizen erläutern

anschaulich die Pläne. Der Buchschmuck, vor allem aber das Titelblatt ist besonders erwähnenswert, wurde von Karl Heinz Fensler besorgt.

„Der Schatten“ von Henry Holt. Band Nr. 50 Goldmanns Roman-Bibliothek. Preis kartoniert 2 Rmk., in Leinen 3,20 Rmk.

Dieser Detektivroman ist aus dem Leben gegriffen und schildert den Kampf eines jungen Mädchens, dessen Bruder ein unschuldiges Opfer einer Verbrecherbande wurde, gegen den „Schatten“, den geistigen Führer der Bande. Zäh und zielbewußte Arbeit führt das tapfere Mädchen und seine Freunde zum Ziel. Mit der Vernichtung des „Schattens“ und der Begründung eines jungen Lebensglücks der erfolgreichen Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit endet der spannende Detektivroman.

„Der jüdische Ritualmord“ von Gerh. Uffka im Hans W. Pötsch-Verlag, Breslau.

Der Verfasser gibt eine volkstümliche Darstellung der jüdischen Ritualmorde, historisch interessant, weltanschaulich wertvoll. Der Streit um den jüdischen Ritualmord ist in diesem Buch vom Altertum bis in die jüngste Zeit Gegenstand eingehender Untersuchung, gewissenhafter Prüfung und Klarstellung. Frei von Haß, aber mit schonungslosem Wirklichkeitsinn wird hier die Tatsache, der Sinn und die Folgerungen des Ritualmordes des Judentums aufgezeigt. Von der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums in Berlin wird Gerhard Uffkas Buch als ausgezeichnete, lehrreiche und weltanschaulich wertvolle Abhandlung der Allgemeinheit wärmstens empfohlen.

# Uneinheitliche Wirtschaftslage in Polen

Fortdauer der staatlichen Investitionen — Optimistischer Monatsbericht der Landeswirtschaftsbank

Die Wirtschaftslage in Polen hat im Oktober 1937, wie schon im Vormonat, ein uneinheitliches Bild geboten. Abgesehen davon, dass mit der Jahreszeit für eine Reihe von Wirtschaftszweigen ein Rückgang der Umsätze und der Produktionstätigkeit bedingt ist, zeigen sich auch gewisse konjunkturelle Veränderungen. Nicht zu verkennen ist, dass die staatlichen Investitionen zur Vermeidung einer stärkeren allgemeinen Abschwächung in diesem Jahre in größerem Umfang und länger fortgeführt werden. Davon werden eine Reihe von Wirtschaftszweigen günstig beeinflusst, so vor allem Bergbau und Hüttenwesen, die Mineralindustrie — wenn natürlich auch hier der Jahreszeit entsprechend für einzelne Baustoffe, so z. B. Portland-Zement, die Produktion schon stärker zurückgeht —, teilweise auch die Holzindustrie. Eine fortdauernd günstige Entwicklung zeigen auch einzelne Zweige der Metallindustrie, ferner überwiegend die chemische Industrie, die sich in letzter Zeit in Polen stärker entfaltet, sowie die Papierindustrie. Daneben weisen andere Wirtschaftszweige aber Rückschläge auf, die wesentlich über das jahreszeitlich bedingte Ausmass hinausgehen. Dies gilt vor allem für die Textilindustrie und die Lederindustrie, die zwar noch einen verhältnismässig hohen Produktionsstand behauptet, aber doch schon mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hat. Weiter zeigen auch einzelne Zweige der Holzindustrie eine recht beträchtliche Abschwächung.

Das Institut für Konjunktur- und Preisforschung schätzt den Stand der Industrieproduktion für Oktober 1937 mit einer Indexziffer von 85,2 (1928 = 100) auf gleicher Höhe wie im Vormonat. Ein Ansteigen der Erzeugung stellt es fest in der Mineralindustrie, im Bauwesen und in der Metallindustrie, während es für die Holzindustrie, Nahrungsmittelindustrie und Bekleidungsindustrie bei geringen Änderungen in den übrigen Wirtschaftszweigen Rückschläge angibt. — Wesentlich günstiger klingt der Monatsbericht der Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) für Oktober 1937, der jedoch von einem Teil der polnischen Presse als zu optimistisch gekennzeichnet worden ist. Die Landeswirtschaftsbank glaubt eine intensive Investitionsbewegung der staatlich beeinflussten wie der privaten Wirtschaft feststellen zu können und berichtet sogar von einem „ziemlich starken“ Ansteigen der Beschäftigung, obwohl sie weiter die — bisher allerdings noch nicht sehr starke — Zunahme der Arbeitslosenziffern anführen muss. Eine Abschwächung wird lediglich für die Textilindustrie und einen Teil der Holzindustrie, die Sägemühlen, zugegeben.

Sehr günstig stellt die Landeswirtschaftsbank die Lage auf dem Kreditmarkt dar. Auf Grund einer Zunahme der Kassenbestände bei den Bankinstituten glaubt sie allgemein eine Besserung der Liquidität feststellen zu können. Sie berichtet ferner über ein weiteres Ansteigen der Einlagen und erklärt die Tatsache, warum die Kreditfähigkeit der Banken keine stärkere Ausweitung erfährt, damit, dass es an erstklassigem Wechselmaterial fehle. Weiter gibt die Bank an, dass für Bauten und die Durchführung von Investitionen in der Industrie ein hoher Kreditbedarf besteht, dass sich aber mit der Erhöhung der

Umsätze und der Produktion auch die Kassenlage in der Industrie gebessert hat und dadurch der Bedarf an Umsatzkrediten eine Abnahme erfahren habe. Die Landeswirtschaftsbank will auch eine Besserung der Zahlungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung im letzten Monat bemerken können. Sie glaubt, dass der geringere Erlös auf der diesjährigen Getreideernte durch höhere Preise für tierische Erzeugnisse ausgeglichen werde, — wobei anscheinend aber nicht in Betracht gezogen wird, dass in den letzten Wochen die Viehpreise eine Abschwächung erfahren haben und ein grösseres Gelderlös aus Viehverkäufen, wie er gegenwärtig teilweise in Erscheinung tritt, aus dem Angebot von Vieh zur Verminderung der Bestände wegen des Futtermittelmangels zu erklären ist. Ueberhaupt gibt diese Darstellung der Landeswirtschaftsbank über die innerpolitische Kreditlage ein einseitiges Bild, wie es vielleicht aus der

## Besorgnis um den Kohlenvertrag mit Großbritannien

Zu dem ergebnislosen Verlauf der Verhandlungen, die am 25. und 26. 11. 37 in London über die Verlängerung des englisch-polnischen Kohlenvertrages geführt wurden, sind in der polnischen Presse nur vereinzelte Meldungen gebracht worden, in denen man zum Teil den Sachverhalt zu verschleiern sucht und erklärt, dass bei den kommenden neuen Besprechungen — wahrscheinlich am 15. 12. 37 in London — bestimmt mit der Unterzeichnung eines neuen Vertrages zu rechnen sei. Hiermit kann man aber nicht die Befürchtungen zerstreuen, die sich jetzt nach der erneuten Unterbrechung der Verhandlungen wenige Wochen vor Ablauf der geltenden Verpflichtungen ergeben müssen. In Fachkreisen ist man zwar überwiegend noch durchaus der Ansicht, dass eine neue Regelung gefunden wird, wenn es wahrscheinlich auch nur ein vorläufiges Uebereinkommen oder ein Vertrag mit der Geltungsdauer von einem Jahr sein wird. Man beginnt sich aber auch die Frage vorzulegen, welche Folgen sich für die polnische Kohlenausfuhr aus einem Erlöschen des Vertrages ohne neue Vereinbarungen ergeben würden.

Die gegenwärtigen Marktverhältnisse lassen die Lage für Polen zunächst recht günstig erscheinen. Die vertraglichen Bindungen mit England haben sich in der letzten Zeit sicherlich etwas hemmend auf die polnische Kohlenausfuhr ausgewirkt, obwohl diese Hemmung bei der Bereitschaft der Engländer, Quotenüberschreitungen zu bewilligen, sich kaum in einem erheblichen Ausmass ausgewirkt haben kann. Doch die zuversichtliche Beurteilung der Entwicklung des Kohlenmarktes, die bis vor kurzem in Polen noch allgemein vorgeherrschte hat, beginnt etwas zu schwinden. Man ist sich darüber im klaren, dass auch dann, wenn die englische Kohlenindustrie noch längere Zeit hindurch für die Deckung des

Sonderstellung der staatlichen Kreditinstitute zu erklären ist. In der Tat stellt sich die Einlageentwicklung und die in den Bilanzen ausgewiesene Liquidität der staatlichen Banken günstig dar. Anders ist die Lage jedoch — bei nicht gleichmässiger Entwicklung für die einzelnen Institute — für die privaten Banken und den gesamten privaten Kreditmarkt. Hier ist keine Entspannung, sondern eher eine Verengung festzustellen, wenn auch die Kassenbestände, die zu Beginn des Jahres 1937 recht niedrig waren, in der letzten Zeit eine Zunahme aufweisen. Die Einlagen bei den Privatbanken zeigen, insgesamt gesehen, keine Erhöhung. Dementsprechend hat auch die Kreditfähigkeit keine Ausweitung erfahren, die auch nur annähernd den Umsätzen und dem Produktionsstand entsprechen würde. Die Senkung der Einlagezinsen hat bisher auf die Aktivzinsen der Banken und auf die Zinssätze der privaten Geldgeber so gut wie gar keinen Einfluss gehabt. Die Hauptwirkung der Zinssenkung war, dass die Einleger ihre Bankguthaben zu einem kleinen Teil in Zinssparene ungewandelt haben. Damit sind durch diesen Schritt der Wirtschaft sogar Mittel entzogen worden, welche der Börse zugeflossen sind.

Inlandsbedarfs stärker in Anspruch genommen sein und dementsprechend die Ausfuhr nicht in einem grösseren Ausmass steigern wird, die sich daraus ergebenden erleichterten Wettbewerbsbedingungen nur eine beschränkte Absatzsteigerung ermöglichen. Vor allem sind die skandinavischen Länder, welche durch die günstigen Transportbedingungen den besten Markt für polnische Kohle darstellen, durch handelspolitische Vereinbarungen Grossbritannien gegenüber für den Kohlenbezug weitgehend gebunden. Eine Absatzsteigerung nach entfernteren liegenden Ländern hat für die polnische Kohlenindustrie nur einen Vorteil, wenn sie dabei den gegenwärtigen Preisstand aufrecht erhalten kann. Müsste sie zur Vergrösserung ihrer Lieferungen sich zu Preisnachlässen entschliessen, dann können diese — zumal die Transportkosten in der letzten Zeit sehr stark angestiegen sind — den Vorteil des vergrösserten Absatzes leicht aufwiegen. Ausserdem ist man nicht sicher, ob die englische Kohlenindustrie nicht schon nach einiger Zeit wieder verstärkt für die Ausfuhr arbeiten wird, so dass der Wettbewerbsdruck sich bald verschärfen kann, während auch die Aussichten für einen weiteren Anstieg des internationalen Kohlengeschäfts als unsicher zu beurteilen sind.

Die grossen Verluste, die seinerzeit bei dem Wettbewerb mit Grossbritannien die polnische Kohlenindustrie — und über die Aufbringung der Ausfuhrprämien zugleich auch der gesamte polnische Staat — hat tragen müssen und die einen sehr teuren Preis für die damals erreichte Absatzsteigerung darstellten, sind noch zu stark in der Erinnerung, als dass man sich der Gefahr eines erneuten Absatzkampfes wieder aussetzen möchte. Unter diesen Umständen erscheint es deshalb wahrscheinlich, dass Polen bei den nächsten Besprechungen seine Forderungen etwas zurückstecken und bei einigem Entgegenkommen von englischer Seite wenigstens das Zustandekommen einer kürzer befristeten Vereinbarung möglich sein wird.

mittel 15.50—16, fein 16—16.50, Gerstenkleie 16—16.50, Viktorlaerbsen 24—26, Folgererbsen 23.50—25.50, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 14 bis 14.50, Winterraps 55 bis 57, Winterrübsen 51—52, blauer Mohr 75—80, Leinsamen 46—49, Senf 34—37, Fabrikkartoffeln für kg 16½—17 gr. Kartoffelflocken 15.75 bis 16.25, Trockenschnitzel 8—8.50, Leinkuchen 23—23.25, Rapskuchen 20—20.25, Sonnenblumenkuchen 22.75—23.25, Sojaschrot 24.50 bis 25, Netzeheu 8.75—9.75. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1366 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 230, Weizen 155, Hafer 85, Gerste 301, Roggenmehl 133, Weizenmehl 45, Roggenkleie 128, Weizenkleie 80, Roggenstroh 99, Lupinen 20, Raps 25, Kartoffelflocken 15 t.

Posen, 3. Dezember 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 165 t zu 22.50, 105 t zu 22.40 zt  
Hafer I 183 t zu 21.25, Hafer II 15 t zu 20.25 zt

Richtpreise:

Roggen	22.00—22.25
Weizen	27.50—28.00
Braugerste	21.00—22.00
Mahlgerste 700—717 g/l	19.75—20.00
673—678 g/l	18.75—19.25
638—650 g/l	18.50—18.75
Standardhafer I 450 g/l	21.00—21.25
II 450 g/l	20.00—20.25
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.75—31.75
II. Gatt. 65%	29.25—30.25
Roggenmehl II. Gatt. 30—65%	—
Roggenmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	48.00—48.50
II. Gatt. 50%	44.00—44.50
III. Gatt. 65%	42.00—42.50
IV. Gatt. 30—65%	33.50—39.00
V. Gatt. 50—65%	—
VI. Gatt. 65—70%	—
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	15.00—15.75
Weizenkleie (grob)	16.00—16.25
Weizenkleie (mittel)	14.75—15.25
Gerstenkleie	15.75—16.75
Winterraps	54.00—56.00
Leinsamen	49.00—51.00
Senf	34.00—36.00
Sommerwicke	—
Peulschken	—
Viktorlaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.00—26.50
Blaulupinen	12.25—12.75
Gelblupinen	13.25—14.25
Blauer Mohr	77.00—80.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.18
Leinkuchen	22.50—22.75
Rapskuchen	19.50—19.75
Sonnenblumenkuchen	22.50—23.25
Sojaschrot	23.50—24.50
Weizenstroh, lose	5.65—5.90
Weizenstroh, gepresst	6.15—6.40
Roggenstroh, lose	6.10—6.25
Roggenstroh, gepresst	6.15—7.00
Haferstroh, lose	6.05—6.30
Haferstroh, gepresst	6.15—6.40
Gerstenstroh, lose	5.75—6.00
Gerstenstroh, gepresst	6.25—6.50
Heu, lose	7.35—7.85
Heu, gepresst	8.0—8.50
Netzeheu, lose	8.45—8.95
Netzeheu, gepresst	9.45—9.95

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 3819.9 t, davon Roggen 1473, Weizen 417, Gerste 300, Hafer 478 t.

Warschau, 2. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 zt 29.50—30, Sammelweizen 737 zt 29—29.50, Standardroggen I 693 zt 24.25—24.50, Standardhafer I 460 zt 22.50—23.50, Standardhafer II 435 zt 20.50—21.50, Braugerste 21.75 bis 22.75, Standardgerste I 20.25—20.50, Standardgerste II 19.75 bis 20, Standardgerste III 19.25—19.75, Felderbsen 28—29, Viktorlaerbsen 29.50—31.50, Blaulupinen 14.50—15, Gelblupinen 15.25—15.75, Winterraps 58—59, Sommeraps 56—57, Winterrübsen 54—55, Sommerrübsen 54—55, Leinsamen 90% 46.50—47, Rotklee roh 95—110, Rotklee gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, Weissklee gereinigt 97% 220—240, blauer Mohr 80—82, Weizenmehl 0—65% 41.50—42.50, Schrotmehl 0—95% 26.50—27.50, Weizenkleie grob 17.25—17.75, fein und mittel 15.50—16, Roggenkleie 14.75—15.25, Gerstenkleie 14.25—14.75, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 18.25—18.75, Sojaschrot 24 bis 24.50, Speisekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln 18% 3.75—4.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1481 t, davon Roggen 478 t. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 2. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 24, Sammelhafer 22, Mahlgerste 21, Weizenmehl 0—65% 40—40.25, Roggenmehl 0—65% 32—32.25, Weizenkleie mittel 15.40, Roggenkleie 15—15.10. Richtpreise: unverändert.

Posener Butternotierung vom 3. Dezember 1937. Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.75 zt pro kg ab Lager Poznań (3.70 zt pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter: I. Qualität 3.50 zt, II. Qualität 3.40 zt pro kg. Kleinverkaufspreise 3.60—3.80 zt pro kg.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke, Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci, für Lokales u. Sport: Alexander Jursch, für Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbelle: Alfred Loake, für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci, für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 3. Dezember 1937.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	62.50 G
grössere Stücke	62.50 G
mittlere Stücke	60.50 G
kleinere Stücke	58.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zl)	—
4% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	56.50 G
4% Zloty-Pfandbrief der Posener Landschaft, Serie I	56.50+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	49.25+
Bank Cukrowictwa (ex Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon	—
6% Div. 36	107.75+
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—
H. Cegielski	—
Lubawronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: fest.

### Warschauer Börse

Warschau, 2. Dezember 1937.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren fester, in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 74.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 73.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. Serie 84.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 40.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 62.00—61.75—60.50 bis 60.88, 5proz. Staatliche Konversions-Anleihe 1924 63.25, 4% prozentige Staatl. Innen-Anleihe 1937 58.00—58.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-

bank I. Em. 94.00, 5% prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5% proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5% proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5% proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5% proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4% proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 57.25 bis 57.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 64.25—64.75—64.50, 4% proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 55.75, 4% proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 56.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 58.25.

### Amtliche Devisenkurse

	2.12	2.12	1.12	1.12
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	292.48	298.92	292.46	293.92
Berlin	212.11	212.97	212.11	212.97
Brüssel	89.57	89.9	88.42	89.78
Kopenhagen	117.26	117.84	117.26	117.84
London	26.27	26.41	26.27	26.41
New York (Scheck)	5.26 1/2	5.28 3/4	5.26 1/2	5.28 3/4
Paris	17.77	18.07	17.78	18.08
Prag	13.52	18.62	18.53	18.63
Italien	27.66	27.86	27.66	27.86
Oslo	132.6	132.6	132.07	132.73
Stockholm	135.47	136.13	135.42	136.18
Danzig	99.50	100.2	99.80	100.20
Zürich	121.70	122.80	121.53	122.15
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zt.

Aktien: Tendenz — schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 107.75—108, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33.50, Weizel 25.25—25.00—25.13, Lilpop 54.00, Nordblin 64.50, Ostrowiec Serie B 48.00, Starachowice 30.50—30.75—30.50, Habersbusch 42.50.

### Getreide-Märkte

Bromberg, 2. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 15 Tonnen zu 20.65 zt. Richtpreise: Roggen 22.75—23, Standardweizen I 28—28.50, Standardweizen II 27—27.50, Gerste 19.25—19.50, Braugerste 21.75—22.50, Hafer 20.50—20.75, Roggenkleie 15.50—16, Weizenkleie grob 16.50—17.

### Die Verteilung der Futtermittelkontingente

Wie die Warschauer Industrie- und Handelskammer mittelt, wird die Verteilung der Futtermittelkontingente vom landwirtschaftlichen Unterkomitee des Einfuhrkomitees des Aussenhandelsrats vorgenommen. Das Komitee wird die Verteilung an die einzelnen Firmen und nicht an die Rayons der einzelnen Industrie- und Handelskammern vornehmen. Festgesetzt wurde folgender Verteilungsgrundsatz: Genossenschaften erhalten 70 Prozent und der Handel 30 Prozent.

Der Einkauf von Futtermitteln auf den Märkten der Clearingländer wird zentralisiert. Die Bezahlung erfolgt vermittels eines besonders für diesen Zweck im Polnischen Verrechnungsinstitut geschaffenen „Futtermittelkontos“. Die Durchführung des zentralen Einkaufs wird das Ministerium für Handel und Industrie den Staatlichen Industrie- und Getreidewerken übertragen. Die Einfuhrartikel, die zentral eingekauft werden, sind: 1. Mais aus Ungarn und den Balkanländern, 2. Sonnenblumenkuchen, Mais, Heu und Kleie aus Rumänien.

### Volks- und Heimindustrie

Der Minister für Handel und Industrie hat im Einvernehmen mit dem Fürsorgeminister eine Verordnung bezüglich der Volks- und der Heimindustrie herausgegeben, die bisher von den Vorschriften des Gewerberechts ausgeschlossen waren.

Die Verordnung hebt die bisherige Verordnung vom 27. Mai 1935 über die Absonderung der Volks- und der Heimindustrie von den Vorschriften des Gewerberechts auf. Die bisherigen Vorschriften werden dahin erweitert, dass die Dorfbevölkerung, die sich mit Volks- oder Heimindustrie beschäftigt, von diesen Vorschriften ausgeschlossen wird. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Betreffende allein oder mit Hilfe von Familienmitgliedern arbeitet. Ausserdem wird die Forderung der Landwirtschaftskreise berücksichtigt, dass die Verwendung von Maschinen und Werkzeugen, die gemeinsamer Besitz einer grösseren Zahl Hersteller (Genossenschaften) sind, nicht dazu berechtigt, das Gewerberecht in Anspruch zu nehmen.

**Viele überzahlen die gekaufte Ware.**  
 Warum?  
 Weil Sie keine billigen Einkaufsquellen kennen.  
 Die Firma  
**„Standar“** Stary Rynek 54  
 (Ecke Świętosławska)  
 empfiehlt

Macco-Strümpfe	zu zł 0.90
Halbmatt-Strümpfe	1.25
Matt-Strümpfe prima Qualität	2.00
Halbmatt-Strümpfe	2.50
Luxus Strümpfe	3.25
Naturseidene Strümpfe	4.25
„Neca“ Strümpfe	4.50
Herrn-Krawatten	ab 0.75

Große Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder - Wäsche. Bevorzugt die Firma, die sich mit kleinem Verdienst zufrieden gibt!

Tel. 55-55 Tel. 55-55  
 Hiermit zur allgemeinen Kenntnisnahme, dass sich ab 1. Dezember d. J. die  
**„Pogotowie Lekarskie Związku Lekarzy“**  
 (Sofortige ärztliche Hilfe im Krankheitsfälle) zu jeder Tages- und Nachtzeit im eigenen Hause in  
**Poznań, ul. Skarbowa 9** befindet.  
 Tel. 55-55 Tel. 55-55

**In BYDGOSZCZ**  
 ist ein seit 45 Jahren eingeführtes, im Mittelpunkt der Stadt gelegenes  
**photographisches Atelier**  
 mit renovierter 3-Zimmerwohnung, Küche, elektr. Licht zu vermieten.  
**Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz, Dworcowa 10.**

**Blindenhilfe zum Advent!**  
 Wer hilft uns auch in diesem Jahr, unseren lieben Blinden eine Weihnachtsfreude zu bereiten? Bei Euch, all Ihr Sehenden, hoffen wir bittend an.  
 Spenden nehmen entgegen:  
**Kantor Steffani,**  
 Postcheckkonto Innere Mission Poznań 208 390  
**Schweizer Augusta Schönberg,**  
 Poznań, Patr. Jackowskiego 23.  
 Konto bei der Landesgenossenschaftsbank Nr. 5. 148.

**Achtung!** Am 6. Dezember kommt der **St. Nikolaus!**  
 Wünscht Euch nur Schokoladen — Confitüren und andere Geschenkartikel  
 von der Fa.  
**BRACIA MIETHE**  
 M. KACZMAREK.  
 POZNAŃ — BR. PIERACKIEGO 8 — TEL. 3101

**H. FOERSTER**  
 DIPLOM-OPTIKER  
 Poznań, Fr. Ratajczaka 35  
 Telefon 2428.

**Augenläser** lachgemäß zugepaßt in moderner Ausführung!  
**Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen**  
 Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

**Pelze**  
 in großer Auswahl, Felle aller Art, sowie sämtliche Umarbeitungen zu niedrigsten Preisen.  
**Witold Zaleski!**  
 Kürschnermeister vorm. Berlin, Poznań, św. Marcin 77.

**Trauringe**  
 Alleen, Gold- und Silberwaren, Brillen, Optische Artikel preiswert  
**Sporny, Pierackiego 19**  
 Eigene Werkstatt.

Restauration **„HUNGARIA“** Weinstube  
 Plac Wolności 14a. Tel. 2322.  
 Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des Grafen Zdz. Tarnowski, bekannte Weine aus dem Bazar-Weinkeller von unvergleichlicher Güte. Rhein- u. Moselweine der Firma Gozimirski i Ska.  
**Tiebauer und Pilsner Biere**

**Wir drucken:**  
 Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Aufmachung. — Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate, ein- und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.  
**Concordia Sp. Akc. Poznań**  
 Alca Marsz. Pilsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

**Stütze**  
 erfahren in Kochen, Einweichen u. Wäschebehandlung. Angebots mit Zeugnisabschr., Lichtbild. Gehaltsansprüchen a. Frau  
**J. Czajski, Osra,**  
 p. Golna, k. Jarocina

**Handarbeiten**  
 Aufzeichnungen aller Art  
**Stichmaterial** in Wollen Garnen allerbilligst.  
**Geschw. Streich**  
 Pierackiego 11.

**Künstlerfarben**  
 Oel-, Aquarell-, Stoff-, Pastel-, Porzellanfarben usw., Pinsel, Zeichenpapier, Malerleinwand, sowie alle Malerartikel.  
**Technische Artikel** wie: Schablonen, Tusch, Papiere usw.  
**Gemälde**  
 erster Künstler, Marmor, Alabaster, Porzellan, Kristalle, Sportpreise usw. empfiehlt  
**Alexander Thomas Salon Stylu**  
 Poznań, Nowa 5.

**Den Mund desinifizieren**  
**Saramint TABLETTE**

**R. Barcikowski S. A. Poznań**  
 Zu tau, en gefudjt  
**Gut**  
 1200—1500 Morgen Acker, guter Boden, evtl. auch etwas Wald, bei hoher Anzahlung evtl. Anzahlung. Off unter 3071 an der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

**DAMENWÄSCHE**  
 in grosser Auswahl zu billigsten Preisen  
**J. Schubert, Poznań**  
 Hauptgeschäft: Abteilung:  
**St. Rynek 76 ul. Nowa 10**  
 gegenüb. d. Hauptwache neb. d. Stadtparkasse  
 Telefon 1008 Telefon 1758

**Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!**

**Süd-Weine**  
**Mistella, Malaga, Portwein, Sherry, Madeira**  
**Nyka & Posuszny, Poznań**  
 Wroclawska 33/34. Tel. 1194.  
 Weingroßhandlung. Gegr. 1868.

Abschreibswort (fast)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellengesuche pro Wort	5 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen	50 "

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**  
 Wir liefern **Saatgutreinigungsanlagen** in modernster Ausführung, in den Fabrikaten „Höber“, „Neusaat“ etc. zu Vorzugspreisen.  
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**  
 Spodz. z ogr. odp. Poznań

**Bergessen Sie nicht** zu den Feiertagen Ihren Einkauf bei mir zu beden.  
**Empfehle:**  
 Pa. Kunstbrot „Anamel“ 1/2 kg 60 gr, Feigen, Datteln, Kalif, Pflaumen, Apfeling, sowie verschiedenes Mischobst, feinen, guten Kaffee, Tee, Kaka, tägl. frische Tafelbutter 1/2 kg 1,70 zł sowie sämtliche Delikatess und Räucherwaren.  
**Pomorski Dom Delikatesów**  
 św. Marcin 52/53.

**Weihnachtsverkauf Bettwäsche**  
 Überzieh- und Koberis für Steppdecken, fertige Oberbetten, Rissen, Oberkissen, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl  
**Bäckereifabrik und Leinwandhaus**  
**J. Schubert**  
 Poznań  
 Hauptgeschäft: **Stary Rynek 76** gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008  
 Abteilung: **ulca Nowa 10** neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758  
 Spezialität: Brautausstatten, fertig aus Bekleidung und vom Meter.

**Die gute Lese-Lampe**  
 Aber nicht Marke „Sachlichkeit“ — sondern gemütlich und gediegen, von kunstgewerblichem Fleiss und Geschmack zeugend, richtig für eine behagliche Stunde der Freizeit, das ist die Lampe von **Caesar Mann**, ul. Rzeczypospolitej 6.

**Neue** sowie Reparaturen billigst  
**E. Lange,**  
 Wolnica 7. — Tel. 2164  
 Zwei neue **Kindertheater** deutsche Textbücher. Besichtigung 16—18 Uhr. Butowsta 7 Wohn 5  
**Gitarre** zu verkaufen. Off. unter 3064 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

**Kaufgesuche**  
**Antiquitäten** goldene, silberne Schmuckachen, Beistade kauft  
**Caesar Mann** ul. Rzeczypospolitej 6. Gegr. 1860. Tel. 14-66.  
**Radio**  
**Radio-Empfänger** wie **Original „Telefunken“, „Elektrik“, „Philips“** etc. zu günstigen Preisen und Bedingungen unter sachmännlicher Beratung durch die **Elektro-Abteilung** der **Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft** Spodz. z ogr. odp. Poznań Al. Marsz. Pilsudskiego 12

**Vermietungen**  
**Eleg. Zimmer** mit voller Verpflegung vom 15. Dezember zu vermieten. Ogrodowa 3, Wohn. 8.  
**Niosk** bei Posen, a. d. Chaussee gelegen, zu vermieten. Krzyzowski Dabrowskiego 5.  
**Pachtungen**  
**Kolonialwaren-Geschäft** in Stadt oder Provinz zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten erbitte unter 3074 a. d. Geschft. dies. Zeitung Poznań 3.

**Stellengesuche**  
**Landw. Beamter** 30 J., evgl., gute Zeugn. u. Empf., 14 Jahre im Beruf, poln. Sprache, sucht Stellung als allein. od. I. Beamter, auch evtl. Verb. mögl. ist. Werte Angebote unter 3077 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.  
**Jüngeres Mädchen** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Verkaufserin in Kolonialwaren- oder Kurzwarengeschäft. Off. unt. 3076 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

**Moderne** Damen- und Herrenhüte  
 Wäsche Strümpfe Pullover Trikotagen Handschuhe Krawatten Schals  
 empfiehlt billigst in grosser Auswahl  
**M. Svenda**  
 Poznań, St. Rynek 65.

**Grammophone 43.—**  
**Schallplatten** Neuheiten ..... 0.90  
 Detektor-Lautsprecher 7.50  
**Radio** Fahrrad Elektrotechnik  
**Centrum — Kamiński**  
 Poznań, St. Rynek 13/14  
 Bequeme Zahlungsbedingungen.  
 Gegen Vorzeigung dieser Anzeige Rabatt!

**AnWünsche denken Freude schenken!**  
 Sämtliche **Herrn-Artikel** kaufen Sie am billigsten nur im **Spezialgeschäft für Herrenartikel**  
**J. Glowacki i Ska**  
 Poznań, Stary Rynek 73/74 neben der Löwen-Apotheke

**H U f** Eisen Nägel Stollen Messer  
 Stab Rund Flach Winkel —Eisen  
 billigst bei **Woldemar Gänter**  
 Landw. Maschinen und Bedarfsartikel  
 Oele und Fette **Poznań**  
 Szew. Nieleckiego 6  
 Telefon 52-25

**Möbl. Zimmer**  
 febl. möbliert, in Villa Zentralheizung, fließendes Warmwasser, Bad Fernpredher, an soliden Herrn zu vermieten  
 Anfragen: fernruf 79 43.

**Offene Stellen**  
 Suche zum 1. Januar 1938 eine evangel. **Wirtin** firm im Kochen, Baden Einweiden und Geflügelzucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu senden an **Baronin von Leesen** Erzeblng p. Dugle Stare, pow. Leszno.  
 Freundliches, williges **Alleinmädchen** für kinderlosen Haushalt gesucht. Poln. Sprache Bedingung. Antritt am 15. Dezember. Butowsta 13, Wohn. 6.

**Verschiedenes**  
**Haftoplis** jetzt **Wroclawska 3.**  
**Dorsch** frisch und geräucherter **Fludern, Bücklinge** täglich frisch. Spezialität: **Feinste Tafel-Butter**, sowie sämtliche Sorten Käse. **Billigste Einkaufsquelle.**  
**Fr. Bruski, Poznań**  
 ul. Półwiejska 10  
 Tel. 59-01. In gras u. detail.